



Anhänge A-1 und A-2: Das DFG-Förderprogramm Open Access Publizieren

Bericht über die Förderung

Projektteam DFG:

Richard Heidler, Angela Holzer, Mona Könn, Roland Weihberg

Dienstleistungen und Berichtsteile:

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH in Graz u. Wien

Michael Ploder, Jürgen Streicher, Angelika Sauer, Florian Holzinger, Michaela Dvorzak

Forschungszentrum Jülich

Irene Barbers, Bernhard Mittermaier, Sonja Rosenberger, Barbara Scheidt, Andreas Meier

ECOOM KU Leuven

Wolfgang Glänzel, Bart Thijs

Ansprechpartnerin: Angela Holzer

Tel. +49 228 885-2212

E-Mail: angela.holzer@dfg.de

Bonn, April 2020

Inhaltsverzeichnis

Tabellen	2
Abbildungen.....	3
Anhang A-1: Anhang zur bibliometrischen Methodik	5
Anhang A-2: Weitere Tabellen und Abbildungen.....	15
Tabellen	16
Abbildungen	21

Tabellen

Tabelle A1-1: Schema zur Datenerhebung bei den geförderten Universitäten – Artikel mit DOI	6
Tabelle A1-2: Schema zur Datenerhebung bei den geförderten Universitäten – bibliografische Ergänzung zu Artikeln ohne DOI	6
Tabelle A1-3: Fachgebiete der Leuven-Budapest Subject Classification	9
Tabelle A1-4: Schema zur Ermittlung des Open-Access-Status im Unpaywall-Datenbestand	10
Tabelle A2-1: Interviewliste	16
Tabelle A2-2: Verteilung der geförderten Publikationen auf die Förderjahre	17
Tabelle A2-3: Freitext: Wichtigste positive und negative Effekte der DFG-Förderung	18
Tabelle A2-4: Freitext: Kooperative Finanzierung von OA-Inhalten/-Infrastrukturen	19
Tabelle A2-5: Freitext: DFG und kooperative OA-Finanzierung	19
Tabelle A2-6: Freitext: Schaffung von Kostentransparenz	19
Tabelle A2-7: Freitext: Allgemeine Gefahren und Risiken für die Entwicklung von OA	20

Abbildungen

Abbildung A1-1:	Closed-Access- und Open-Access-Anteile pro Jahr und Land – Aufstrebende Länder	12
Abbildung A1-2:	Gold-Open-Access-Quote pro Jahr und Land – Aufstrebende Länder	13
Abbildung A2-1:	Falls DFG-Förderprogramm bekannt: Wie davon erfahren	21
Abbildung A2-2:	Bewertung der Antragstellung und Fördervorgaben der DFG-Förderung	22
Abbildung A2-3:	Bewertung der Fördervorgabe „Price Cap“ der DFG-Förderung	23
Abbildung A2-4:	Förderungen/Unterstützung für Open Access: Nutzung von Forschungsförderung/Drittmitteln	24
Abbildung A2-5:	Förderungen/Unterstützung für Open Access: Nutzung spezifischer Förderprogramme	25
Abbildung A2-6:	Relevanz von Open-Access-Förderung für ausgewählte Bereiche	26
Abbildung A2-7:	Beweggründe, keine(n) Antrag/Anträge auf DFG-Programmförderung zu stellen	27
Abbildung A2-8:	Open-Access-Monitoring: Open-Access-Publikationsoutput	28
Abbildung A2-9:	Open-Access-Monitoring: Relevanz eingesetzter Messgrößen	29
Abbildung A2-10:	Existenz eines Open-Access-Repositorium(s)/digitale Publikationsinfrastruktur(en)	30
Abbildung A2-11:	Existierende Maßnahmen für Open-Access-Qualitätssicherung	31
Abbildung A2-12:	Open-Access-Publikationstypen, die durch Strategie und/oder „Policy“, Leit- beziehungsweise Richtlinien umfasst werden	32
Abbildung A2-13:	Open-Access-Repositorium: Umfasste Publikationstypen	33
Abbildung A2-14:	Open-Access-Beauftragte(r)/-Team/-Stelle: Verankerungen in der Einrichtung	34

Abbildung A2-15: Existenz eines Eigenverlags	35
Abbildung A2-16: Hoheit über den Eigenverlag	36
Abbildung A2-17: Vereinbarungen mit Verlagen beziehungsweise Zugängen zu Plattformen mit Open-Access-Bezug	36
Abbildung A2-18: Nutzung von Verlagen/Plattformen mit Open-Access-Bezug	37
Abbildung A2-19: Vereinbarungen mit Verlagen/Plattformen mit Open-Access-Bezug	38
Abbildung A2-20: Bibliothekswesen: Struktur	39
Abbildung A2-21: Bibliotheksetat 2017	39
Abbildung A2-22: Open-Access-Publikationskosten: Art der Forschungsförderung zur Finanzierung von Open-Access-Publikationsgebühren	40
Abbildung A2-23: Existenz eines zentralen Open-Access-Publikationsfonds oder -etats	41
Abbildung A2-24: Open-Access-Monitoring: Erfassung von Open-Access-Anteilen	42
Abbildung A2-25: Transformation von Subskription zu Open-Access-Publikation als strategisches Ziel	43
Abbildung A2-26: Bisher umgesetzte Maßnahmen mit Open-Access-Bezug	44
Abbildung A2-27: Herausforderungen im Kontext von Open-Access-Publizieren: Gegenüberstellung zur Zeit der Antragsstellung und heute	45
Abbildung A2-28: Zukünftige Bedürfnisse und Wichtigkeit der Unterstützung von Open-Access-Aktivitäten für die Einrichtung	46
Abbildung A2-29: Wichtigkeit von Formen der/Konzepte zur Open-Access-Finanzierung für die Einrichtung	47
Abbildung A2-30: Von der DFG zu adressierende Aspekte zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen	48

Anhang A-1:

Anhang zur bibliometrischen Methodik

Detailbeschreibungen zur Methodik bei der Datenerhebung für das Programm Open Access Publizieren

Datenerhebung bei den geförderten Einrichtungen

Im für diese Auswertung maßgeblichen Publikationszeitraum von 2011 bis 2017 haben 45 Universitäten eine Förderung aus dem DFG-Programm erhalten. Für die Datenerhebung bei diesen Universitäten wurde ein Datenformular erstellt und per E-Mail an die betreffenden Einrichtungen versandt. Abgefragt wurden:

Tabelle A1-1:
Schema zur Datenerhebung bei den geförderten Universitäten – Artikel mit DOI

Größe	Erläuterung
Abrechnungsjahr	Jahr, in dem die APC bezahlt wurde (gegebenenfalls ungleich dem Publikationsjahr)
APC netto	gesamte an den Verlag gezahlte APC ohne Mehrwertsteuer
APC brutto	gesamte an den Verlag gezahlte APC mit Mehrwertsteuer. Dieser Wert muss gleich der Summe der drei folgenden Beträge sein
DFG-Anteil	aus DFG-Förderung gezahlter Anteil an der APC
Eigenanteil Einrichtung	aus Eigenmitteln der Einrichtung gezahlter Anteil an der APC
Anteil Dritter	von Dritten gezahlter Anteil an der APC (zum Beispiel bei Aufteilung der APC auf mehrere Einrichtungen bei Kopublikationen)
CC-Lizenz	CreativeCommons-Lizenz, unter der der Artikel publiziert wurde. Sollte eine andere Lizenz gewählt worden sein, soll hier der Link auf eine Seite mit deren Beschreibung angegeben werden
DOI	Digital Object Identifier des Artikels. Publikationen ohne DOI werden im Tabellenblatt „ohne DOI“ erfasst
Datenbasis und Quellen: Forschungszentrum Jülich: Eigene Darstellung.	

Bei Artikeln ohne DOI wurden zusätzlich folgende Angaben erfragt:

Tabelle A1-2:
Schema zur Datenerhebung bei den geförderten Universitäten – bibliografische Ergänzung zu Artikeln ohne DOI

Größe	Erläuterung
Titel	Titel der Publikation
Verlag	Verlagsname in normierter, gegebenenfalls abgekürzter Form
Autoren	Autorenname in der Form Nachname, Initialen, ... Bei mehr als drei Autoren kann nach dem dritten mit „et al.“ vereinfacht werden
Zeitschriftentitel	Zeitschriftentitel in der Ansetzung der EZB
Jahrgang	Erscheinungsjahr (nicht das Jahr einer gegebenenfalls früher erfolgten „online first“-Publikation)
Band	Bandzählung; falls ohne: frei lassen
Heft	Heftzählung; falls ohne: frei lassen
Seitenzahl Anfang	Anfangsseitenzahl der Publikation
Seitenzahl Ende	Endseitenzahl der Publikation; gegebenenfalls frei lassen
Artikelnummer	Bei Zeitschriften ohne Seitenzählung; gegebenenfalls frei lassen
Datenbasis und Quellen: Forschungszentrum Jülich: Eigene Darstellung.	

Bei Artikeln, die zwar innerhalb des Förderzeitraums abgerechnet, aber erst später publiziert wurden, geschah nach Möglichkeit eine Zuordnung zum Jahr der Förderung. Eine gewisse Unschärfe war nicht zu vermeiden: Die Abweichung wurde nur bei solchen Artikeln evident, die offensichtlich außerhalb des Förderzeitraums der betreffenden Universität lagen. In den Fällen, in denen es Verschiebungen der Abrechnungszeiträume gab und Artikel deshalb außerhalb des eigentlichen Förderzeitraums berechnet und publiziert wurden, geschah eine nachträgliche Zuordnung zum eigentlichen Jahr der Förderung, in der Regel zum Vorjahr. Davon betroffen waren 49 Artikel aus Bielefeld und 9 aus Hamburg-Harburg aus dem Jahr 2018, die dem Abrechnungsjahr 2017 zugeordnet wurden, sowie 22 Artikel aus Hohenheim, die von 2013 nach 2012 zugeordnet wurden. Für Mainz wurden 81 Artikel aus 2016 dem Abrechnungsjahr 2015 zugeordnet. Eine Überprüfung sämtlicher Artikel war nicht möglich, da die Daten zu Abrechnungsjahr und Publikationsjahr nicht getrennt abgefragt wurden. Dies sollte für zukünftige Auswertungen mitberücksichtigt werden.

Datenerfassung für Vergleichszahlen in Web of Science

Alle Daten zu Publikationszahlen von Artikeln, die in diesem Bericht verwendet werden, basieren auf bibliografischen Rohdaten, die auf der Web of Science Core Collection (WoS) von Clarivate Analytics (vormals: Thomson Reuters) fußen, mit Zugriff über die lokale Datenbankinstallation des Kompetenzzentrums Bibliometrie.¹

Die folgenden Einzeldatenbanken des WoS² sind in der Auswertung enthalten:

- Science Citation Index Expanded (SCI-EXPANDED)
- Social Sciences Citation Index (SSCI)
- Arts & Humanities Citation Index (A&HCI)

Es ist darauf hinzuweisen, dass das Web of Science nur eine Auswahl von Zeitschriften nachweist; abgedeckt sind circa 80 Prozent aller Artikel³. Hinzu kommt allerdings, dass die Abdeckungsquote nicht in allen Disziplinen gleich groß ist. Geistes- und Sozialwissenschaften sind ebenso unterrepräsentiert wie nicht englischsprachige Zeitschriften. Die Abfragen wurden nach Publikationsjahren getrennt durchgeführt, eingeschränkt auf den Dokumenttyp „article“, und auf die folgenden Sektoren eingegrenzt:

1 Das Kompetenzzentrum Bibliometrie ist ein vom BMBF gefördertes Projekt (Förderkennzeichen: 01PQ17001), für weitere Informationen siehe www.bibliometrie.info.

2 Die WoS-Datenbank Emerging Sources Citation Index (ESCI) ist im Lizenzumfang des Kompetenzzentrums Bibliometrie nicht enthalten und konnte daher für diese Auswertung nicht berücksichtigt werden.

3 Der Abgleich der geförderten Artikel mit dem Web of Science ergab eine Abdeckung von 81 Prozent (vgl. Kapitel 4.5.1). In Schimmer et al. (2015) werden 75 Prozent Abdeckung abgeschätzt.

a) nationaler Vergleich

- (i) Geförderte Universitäten
- (ii) Nicht geförderte, staatliche Universitäten⁴
- (iii) Fraunhofer-Gesellschaft
- (iv) Helmholtz-Gemeinschaft
- (v) Leibniz-Gemeinschaft
- (vi) Max-Planck-Gesellschaft

b) internationaler Vergleich

- (i) Große Länder (Tetrade): USA, EU⁵, JPN, CHN
- (ii) Größere entwickelte Länder in Europa: DEU, GBR, FRA, ITA
- (iii) Kleinere entwickelte Länder in Europa: CHE, NLD, SWE, AUT
- (iv) Aufstrebende Länder: RUS, IND, KOR, BRA

Adressenzuordnung

Die Zuordnung von Publikationen zu Ländern und Institutionen erfolgt über die Affiliationen der wissenschaftlichen Einrichtungen. Es wird ein vollständiges oder auch ganzzahliges Zählverfahren (Vollzählung - engl. whole count) angewendet. Kopublikationen werden für jede beteiligte Institution einfach gezählt. Dies gilt für alle Ebenen der Auswertung (zum Beispiel Land, Einrichtung usw.). Dubletten auf einer Ebene werden in der Zählung dabei vermieden, also nur einfach gezählt. Für die Zählung der Publikationen der EU werden durch europäische Kopublikationen verursachte Dubletten ebenfalls einfach gezählt.

Fachklassifikation

Neben der Zuordnung zu Ländern und Institutionen wird auch eine Zuordnung von Publikationen zu Fachgebieten, also eine Fachklassifikation durchgeführt. Das von Clarivate Analytics angebotene WoS/JCR-interne Klassifikationssystem mit etwa 250 Fachkategorien ist für diesen Bericht jedoch zu feinkörnig, zumal Publikationen meist mehrfach zugeordnet sind, mitunter in bis zu sieben Fächern gleichzeitig. Die Zuordnung erfolgt in dieser Auswertung daher

4 Entsprechend des DFG-Datensatzes zu geförderten und nicht geförderten Universitäten. Zusätzlich zu den Publikationszahlen der ausschließlich staatlichen Universitäten wurden die Daten der KU Eichstätt-Ingolstadt und der Universität Witten-Herdecke erhoben.

5 EU im Sinne dieser Auswertung umfasst die 28 Mitgliedsstaaten.

auf der Grundlage der Fachgebietsklassifikation „Leuven-Budapest Subject Classification“⁶. Das System stellt eine Aggregation der WoS-Kategorien auf insgesamt vier Ebenen dar: Die höchste Ebene bildet die multidisziplinäre Gruppe zusammen mit den Natur-, Bio- und Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften; die zweite Ebene enthält 15 Hauptgebiete (zwölf in den Natur-, Bio- und technischen Wissenschaften, zwei in den Sozialwissenschaften und die Geisteswissenschaften); die dritte Ebene sind die sogenannten 60 Teilgebiete in den Natur-, Bio- und technischen Wissenschaften und sieben Teilgebiete in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Die originalen WoS-Kategorien formen die unterste vierte Ebene. Nachfolgend sind die für die Auswertung des DFG-Programms verwendeten Hauptgebiete aufgeführt:

Tabelle A1-3:
Fachgebiete der Leuven-Budapest Subject Classification

Kurzform	Fachgebiet
0. MULTI	Multidisciplinary Sciences
1. AGR	Agriculture & Environment
2. BIOL	Biology (Organismic & Supraorganismic Level)
3. BIOS	Biosciences (General, Cellular & Subcellular Biology, Genetics)
4. BIOM	Biomedical Research
5. CLI1	Clinical and Experimental Medicine I (General & Internal Medicine)
6. CLI2	Clinical and Experimental Medicine II (Non-Internal Medicine Specialties)
7. NEURO	Neuroscience & Behavior
8. CHEM	Chemistry
9. PHYS	Physics
10. GEOS	Geosciences & Space Sciences
11. ENG	Engineering
12. MATH	Mathematics
13. SOC1	Social Sciences I (General, Regional & Community Issues)
14. SOC2	Social Sciences II (Economic, Political & Legal Sciences)
15. AHUM	Arts & Humanities
Datenbasis und Quellen: Forschungszentrum Jülich: Eigene Darstellung.	

Für die abgelieferten Publikationsdaten wurden die Fachgebiete nach der Leuven-Budapest Classification ermittelt. Um eine automatisierte Zuordnung zu ermöglichen, war ein Abgleich mit dem „Web of Science“-Datenbestand notwendig. Von 11.821 Publikationen konnten 9.543 zugeordnet werden, dies entspricht 81 Prozent. Zum Vergleich wurden alle innerhalb des Vergleichszeitraums 2011 bis 2017 im Web of Science nachgewiesenen Artikel im Gold Open Access der geförderten Universitäten ebenfalls den Fachgebieten der Leuven-Budapest

6 Eine in Zusammenarbeit mit dem ISSRU-Team in Budapest am ECOOM entwickelte Fachgebietsklassifikation (Glänzel et al., 2016).

Classification zugeordnet. Die Fachgebiete der Leuven-Klassifikation wurden für eine bessere Vergleichbarkeit mit der allgemeinen Förderstatistik der DFG den Wissenschaftsbereichen als oberste Ebene der DFG-Fachklassifikation zugeordnet.⁷

Ermittlung des Open-Access-Status und Zuordnung zu Verlagen

Für die aus dem Web of Science erhobenen Publikationsdaten wurde mithilfe eines Datenabzugs von Unpaywall⁸ der Open-Access-Status ermittelt. Dabei wurden über den DOI der einzelnen Artikel unter anderem folgende Parameter für Publikationen abgefragt:

- best_oa_host
- best_oa_license
- doi_url
- is_oa
- journal_is_oa
- journal_name
- published_date
- publisher

Durch eine Kombination der Parameter konnte eine Differenzierung der Artikel nach Gold, Green, Hybrid, Bronze und Closed nach dem in Tabelle A1-4 dargestellten Schema erfolgen.⁹

Tabelle A1-4:
Schema zur Ermittlung des Open-Access-Status im Unpaywall-Datenbestand

OA-Kategorie	Parameter	Erläuterung
Gold	is_oa = true und journal_is_oa = true	Artikel ist in einem Open-Access-Journal (DOAJ-indexiert) veröffentlicht worden
Green	is_oa = true und best_oa_host = repository	Artikel ist Closed Access auf der Verlagswebseite, aber in einer freien Version in einem Repositorium verfügbar
Hybrid	is_oa = true und best_oa_license = cc und journal_is_oa = false	Artikel hat eine Open-Access-Lizenz und ist in einer Subskriptionszeitschrift erschienen
Bronze	is_oa = true und best_oa_host = publisher und best_oa_license <> cc	Artikel ist auf der Verlagswebseite frei verfügbar, hat aber keine nachgewiesene Open-Access-Lizenz
Closed	is_oa = false	Artikel ist nicht frei verfügbar
Unkown	is_oa = true	Keine Daten in Unpaywall
Datenbasis und Quellen: Forschungszentrum Jülich: Eigene Darstellung.		

⁷ Die Fachklassifikation der DFG findet sich hier: www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/faecher.

⁸ Unpaywall: <https://unpaywall.org/>, zuletzt abgerufen am 12.10.2018.

⁹ Vgl. Piowar et al. (2018).

Von der aus dem Web of Science abgefragten Artikelmenge von insgesamt 1.326.346 Artikeln konnte für 1.314.213 Artikel in Unpaywall ein Status ermittelt werden. Dies entspricht einem Recall von 99 Prozent. Die Zuverlässigkeit von Unpaywall ist mit einer Precision von 96,6 Prozent nachgewiesen¹⁰.

Um die Zuordnung der von den Universitäten abgelieferten Artikeldaten zu Verlagen zu ermitteln, wurde mithilfe der DOIs der zugehörige Verlag bei Unpaywall abgefragt. Die Verlagsdaten wurden anschließend mit dem Datenbestand des Open Access Monitor des Forschungszentrums Jülich¹¹ abgeglichen und mittels manueller Nacharbeit normiert.

Open-Access-Entwicklung im internationalen Kontext: Aufstrebende Länder: Russland, Indien, Südkorea, Brasilien

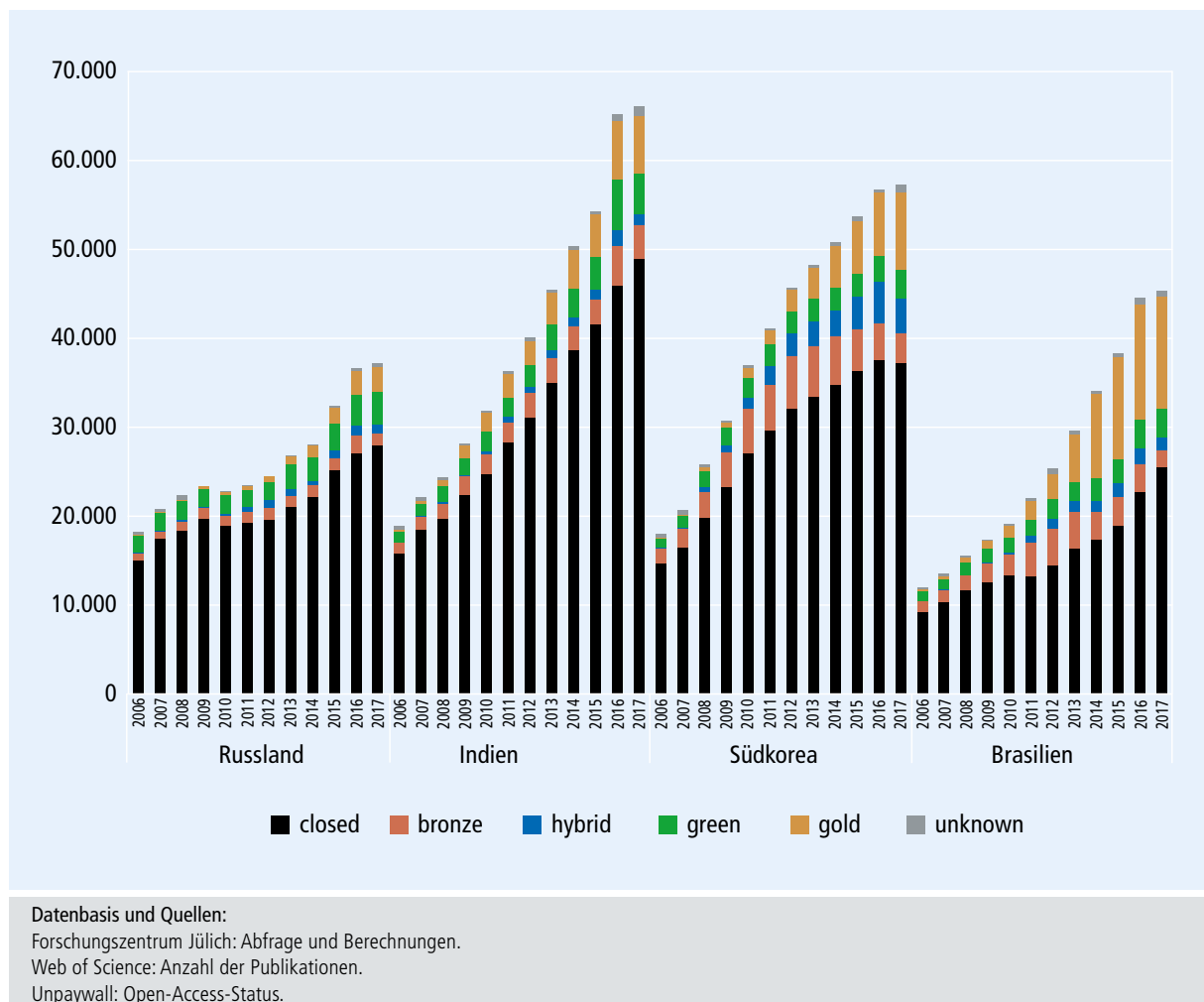
Abbildung A1-1 zeigt die Entwicklung der Closed-Access- und Open-Access-Anteile pro Jahr der aufstrebenden Länder Russland, Indien, Südkorea und Brasilien. Während die Wachstumskurve hinsichtlich der Gesamtpublikationszahl in Indien und Brasilien über den Betrachtungszeitraum steil ist, fällt sie für Südkorea flacher aus. In Russland unterliegt sie relativ starken Schwankungen. Während in Russland und Indien der Anteil an Closed-Access-Publikationen weitaus höher ist als an Open-Access-Publikationen, nähern sich Closed Access und Open Access in Brasilien einem Ausgleich an. In allen Ländern ist der Anteil an bronzenem Open Access rückläufig.

Der Anteil an Green Open Access bleibt in den vier verglichenen Ländern relativ konstant und liegt in Südkorea und Brasilien deutlich unter dem Wert der Publikationen im Gold Open Access. Für Brasilien fällt die starke Zunahme des Gold Open Access auf (möglicherweise zurückzuführen auf die öffentlich geförderte Publikationsplattform beziehungsweise Netzwerk SciELO) und Südkorea hat als einziges Land einen relativ hohen Anteil an hybriden Publikationen.

10 Ebda.

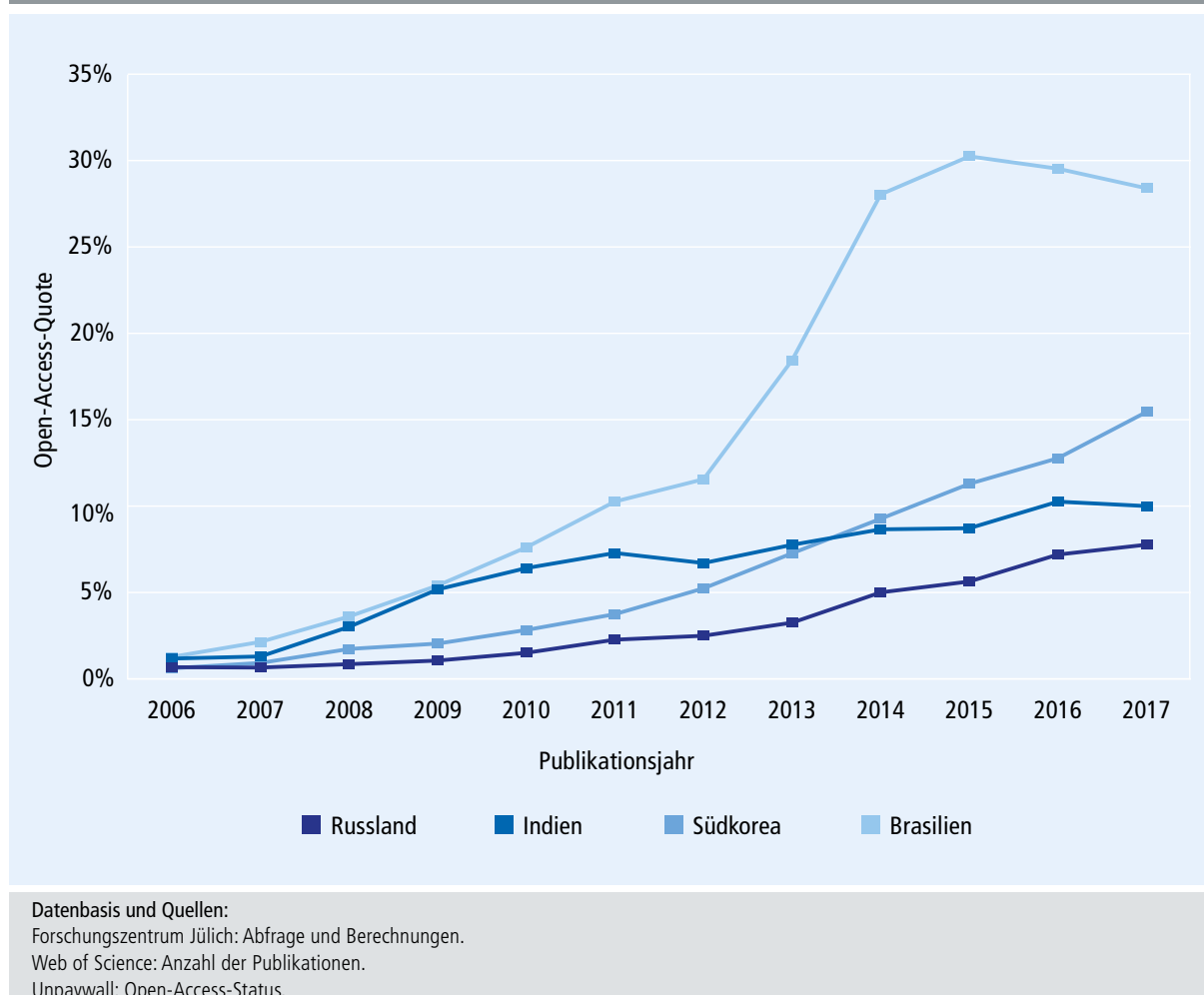
11 <https://open-access-monitor.de/#/>; vgl. Mittermaier et al. (2018).

Abbildung A1-1:
Closed-Access- und Open-Access-Anteile pro Jahr und Land – Aufstrebende Länder



In Abbildung A1-2 wird die Gold-Open-Access-Quote der aufstrebenden Länder Russland, Indien, Korea und Brasilien veranschaulicht. Anders als in den Vergleichen der übrigen Ländergruppen zeigt sich hier ein heterogenes Bild: Während die Steigung der Open-Access-Quoten für Indien und Russland relativ flach verläuft, steigt die Open-Access-Quote für Brasilien seit 2010 steil an.

Abbildung A1-2:
Gold-Open-Access-Quote pro Jahr und Land – Aufstrebende Länder



Der Vergleich aller betrachteten Länder miteinander führt zu folgenden Feststellungen: Die Open-Access-Quote betrug 2006 stets weniger als 5 Prozent und liegt 2017 in der Regel bei rund 20 Prozent. Einen stärkeren Anstieg zeigt Brasilien (hier besonders im Gold Open Access). Ein deutlich unterdurchschnittliches Wachstum der Open-Access-Quote verzeichnen Südkorea und Russland. Tendenziell liegen die Open-Access-Quoten europäischer Länder etwas höher als die der außereuropäischen Länder.

Anhang A-2:

Weitere Tabellen und Abbildungen

Tabellen

Tabelle A2-1:
Interviewliste

Nr.	Einrichtung
1	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
2	Europa Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
3	Fernuniversität in Hagen
4	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
5	Technische Universität Berlin
6	Universität Augsburg
7	Universität Bonn
8	Universität Bremen
9	Universität Göttingen
10	Universität Hamburg
11	Universität Heidelberg
12	Universität Leipzig
Datenbasis und Quellen: Joanneum Research: Interviewliste.	

Tabelle A2-2:
Verteilung der geförderten Publikationen auf die Förderjahre*

Einrichtung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
Otto-Friedrich-Universität Bamberg	0	0	10	7	6	15	13	51
Universität Bayreuth	0	23	19	35	0	40	41	158
Freie Universität Berlin	0	0	25	57	68	89	82	321
Technische Universität Berlin	0	0	0	0	0	0	30	30
Universität Bielefeld	24	0	85	68	102	89	140	508
Ruhr-Universität Bochum	0	0	0	26	45	0	74	145
Technische Universität Braunschweig	0	0	0	0	0	0	33	33
Universität Bremen	38	41	0	53	0	0	0	132
Technische Universität Chemnitz	0	0	14	15	0	15	18	62
Technische Universität Clausthal	0	0	0	0	4	0	0	4
Technische Universität Darmstadt	0	0	0	0	0	0	35	35
Technische Universität Dortmund	0	0	0	0	0	11	21	32
Technische Universität Dresden	0	0	40	42	52	65	80	279
Universität Duisburg-Essen	35	60	56	61	0	0	0	212
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	0	30	41	57	0	0	0	128
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	48	63	104	117	124	137	173	766
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	25	78	111	0	140	154	158	666
Justus-Liebig-Universität Gießen	0	52	65	88	78	99	101	483
Georg-August-Universität Göttingen	0	82	67	100	126	174	212	761
Technische Universität Hamburg-Harburg	0	0	0	10	14	4	27	55
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)	54	0	78	88	0	0	0	220
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	54	0	78	88	0	0	0	220
Hannover	0	0	7	28	24	0	0	59
Stiftung Tierärztliche Hochschule (TiHo) Hannover	0	0	0	0	0	50	63	113
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	0	0	0	91	142	152	206	591
Technische Universität Ilmenau	0	0	0	0	13	13	11	37
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	83	96	99	100	136	118	133	765
Universität Kassel	0	0	0	10	21	21	23	75
Universität Konstanz	39	0	71	48	93	55	55	361
Universität Leipzig	0	0	0	60	113	96	145	414
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	0	0	71	69	168	0	104	412
Philipps-Universität Marburg	0	0	0	0	0	44	42	86
Technische Universität München (TUM)	0	0	0	102	208	236	310	856
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	0	81	71	72	73	0	0	297
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	0	0	0	0	0	71	102	173
Universität Osnabrück	0	0	0	0	0	28	39	67
Universität Potsdam	0	0	0	0	24	19	33	76
Universität Regensburg	46	82	84	117	88	103	119	639
Universität Rostock	0	0	0	0	0	0	52	52
Universität Stuttgart	32	0	26	0	38	0	0	96
Universität Hohenheim	9	43	0	0	0	0	0	52
Universität Trier	0	0	0	0	0	0	12	12
Eberhard Karls Universität Tübingen	0	0	137	177	137	182	198	831
Universität Ulm	0	0	0	0	0	48	0	48
Private Universität Witten/Herdecke	0	34	0	0	0	0	0	34
Julius-Maximilians-Universität Würzburg	74	84	102	112	100	0	124	596
Gesamt	507	849	1.383	1.810	2.137	2.128	3.009	11.823

Datenbasis und Quellen:

Forschungszentrum Jülich: Publikationsdatenerhebung bei den geförderten Universitäten. N=45.

*Die Zahl 0 zeigt an, dass in diesen Jahren keine Förderung erfolgte.

Tabelle A2-3:
Freitext: Wichtigste positive und negative Effekte der DFG-Förderung

Positive Effekte					Negative Effekte				
22	14	5	3	Allg. Steigerung der Akzeptanz, Bekanntheit, der Sichtbarkeit, der Wahrnehmung von OA (allerdings fachspezifisch unterschiedlich)	12	6	5	1	Unverständnis bei Autorinnen und Autoren bzgl. der Vorgaben/Kriterien (schränkt Möglichkeiten ein), führt zu neuen Vorbehalten ggü. OA
17	9	6	2	Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung von Autorinnen und Autoren/Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bezüglich OA	10	6	2	2	Mit der Förderung verbundener Verwaltungsaufwand, Bindung personeller Ressourcen
14	–	8	6	Unterstützung bei der Etablierung, Verstetigung von OA–Finanzierung	9	6	2	1	Belastung des Erwerbungsbudgets durch neue Kosten beziehungsweise Kostensteigerung im Bereich OA
12	4	4	4	Strukturelle Verankerung, Definition/Etablierung von Geschäftsgängen für das OA–Publizieren	7	2	2	3	Ausschluss der Förderung von Beiträgen die über der Preisobergrenze liegen
12	5	5	2	Erleichterung für Autorinnen und Autoren, weniger administrativer Aufwand	5	2	3	–	Ausschluss/Vernachlässigung weiterer Publikationsarten und –typen (Grüner, Hybrider Weg, Monografien)
10	4	4	2	Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung der Hochschulleitung bezüglich OA	5	4	–	1	Steigerung der Popularität von OA führt zum Anstieg der Ansprache von Predatory Journals, Trittbrettfahrern
8	1	2	5	Kompetenz–/Serviceaufbau, Infrastrukturentwicklung in der Bibliothek; verstärkter Austausch mit Autorinnen und Autoren über (alternative) Publikationswege	5	2	2	1	Beförderung von Konzentrations–/Kommerzialisierungsprozessen im OA–Publikationsmarkt beziehungsweise Verlagswesen
8	1	4	3	Definition/Etablierung von Entscheidungskriterien für das OA–Publizieren auch gegenüber den Verlagen (Kostengrenze, Qualitätssicherung)	5	1	2	2	Förderkriterien unterstützen den OA–Publikationsweg lediglich in bestimmten Disziplinen
6	6	–	–	Erhöhung des Anteils an OA–Publikationen	4	4	–	–	Keine, vernachlässigbar
5	5	–	–	Etablierung eines Publikationsfonds, die Übernahme von Publikationskosten	4	4	–	–	Förderkriterien zu strikt, zu rasche Reduzierung des Förderanteils im Zeitverlauf
4	4	–	–	(Neue, verbesserte) Unterstützung bei von OA–Finanzierung	3	1	2	–	Unklare Positionierung der DFG: Förderung von OA durch das Programm, keine/schwache OA–Verpflichtung in anderen Programmen
4	4	–	–	OA wird verstärkt als Alternative ggü. „Closed Access“ wahrgenommen (allerdings fachspezifisch unterschiedlich)	2	1	1	–	Publikation von (vermeintlich minderen) Beiträgen, die ohne Kostenübernahme nicht veröffentlicht worden wären
4	1	1	2	Verbessertes Monitoring der Publikationen	2	1	1	–	Beförderung der Umverteilung anstatt mehr Geld für OA
3	2	1	–	Förderung der individuellen Bereitschaft zum OA–Publizieren	2	1	–	1	Nach Auslaufen der DFG–Förderung keine weitere Finanzierung seitens der Universität
3	–	2	1	Trägt zur Öffentlichkeitswirksamkeit bei					
3	–	1	2	Allg. Steigerung von Kostenbewusstsein und Kostentransparenz					
2	1	1	–	Möglichkeit der Nachwuchsförderung durch OA					
2	2	–	–	Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung der Fachbereiche bezüglich OA					
2	–	2	–	Strategieprozesse an der Univ. angestoßen					
2	–	–	2	Erhöhte Aufmerksamkeit auf das Thema Open Science					
2	–	–	2	Unterstützung bei der Transformation von Subskription zu OA					
2	1	1	–	Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung an der Bibliothek bezüglich OA					

Datenbasis und Quellen:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung geförderte Einrichtungen. Die Spalten 2 bis 4 (bei den positiven sowie bei den negativen Effekten) weisen die drei von den Einrichtungen am wichtigsten benannten Effekte aus; deren Summe ist in Spalte 1 ausgewiesen. Drei Einzelnennungen positive Effekte hier nicht dargestellt.

Tabelle A2-4:
Freitext: Kooperative Finanzierung von OA-Inhalten/-Infrastrukturen

Anzahl Nennungen	Wahrgenommene Bedarfe der Einrichtungen (DFG-Geförderte)
9	Knowledge Unlatched/KU u.a. interessant, zu wenig passgenau. Anmerkung: Kooperative Finanzierung von OA-Inhalten im (zu großen, teuren) Paket. Titelauswahl entspricht oft nicht dem Bedarf der Einrichtung. „Einzelpledging“ auf relevante, fachlich einschlägigen Titel sinnvoller.
5	Aufbau/Anpassung von OA-Infrastrukturen. Anmerkung: Qualitätsstandards, Transparenz, Metadatenstandards, Standards für Schnittstellen/Datenaustausch, Standards für Monitoring, Vorgaben für Lizenzen, Klärung haushaltsrechtlicher Problemstellungen (Nachweis des individuellen Nutzens einer Fördermitgliedschaft usw.)
2	Andere Publikationstypen in den Vordergrund stellen. Anmerkung: Kooperative Finanzierung als Alternative für Monografienförderung, Forschungsdaten- und Langzeitarchivierungsstrukturen für OA-Publikationen diskutieren/etablieren
2	Schaffung von „One-Stop“-Angeboten. Anmerkung: Etablierung von übergreifenden, gesamtheitlichen Lösungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und, welche auch stetig weiterentwickelt werden sollten
2	Einrichtungsgröße von Relevanz. Anmerkung: Professionelle Infrastruktur erst ab einer gewissen Größe sinnvoll. Für einzelne, auch kleinere Einrichtungen ist die Community-Bildung und der Austausch existentiell

Datenbasis und Quellen:
JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung geförderte Einrichtungen. Acht Einzelnennungen hier nicht dargestellt.

Tabelle A2-5:
Freitext: DFG und kooperative OA-Finanzierung

Anzahl Nennungen	Einschätzungen zur Rolle der DFG beziehungsweise Ihrem Förderangebot im Kontext kooperativer OA-Finanzierung (DFG-Geförderte)
4	Anpassung Publikationskostenpauschale. Anmerkung: Anpassung der Pauschale an das Projekt, etwas zur Abdeckung von APC (auch für Monografien oder andere Publikationsformen)
3	Unterstützung innovativer Strukturen. Anmerkung: Steuerung/Finanzierung innovativer Infrastrukturen und kooperativer Modelle für OA („Efficiency through shared infrastructures“).
2	Durchsetzung einheitlicher Regularien. Anmerkung: Durchsetzung zum Beispiel verbindlicher APC-Höchstgrenzen und Standards
2	Stärkere Förderung von OA-Gebühren in DFG-Forschungsprojekten.
2	Anteilige Finanzierung von Open-Access-Vereinbarungen (analog zu Allianzlizenzen).

Datenbasis und Quellen:
JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung geförderte Einrichtungen. Zehn Einzelnennungen Gruppe A und drei Einzelnennungen Gruppe B hier nicht dargestellt.

Tabelle A2-6:
Freitext: Schaffung von Kostentransparenz

Anzahl Nennungen	Einschätzungen zu Mechanismen, die zielführend zu Kostentransparenz beitragen (DFG-Geförderte)
13	Teilnahme an Open APC. Anmerkung: Teilnahme an der / Finanzierung / Verstetigung von Reportings an die „Open APC Initiative“
5	Austausch mit Verlagen. Anmerkung: Mehr Transparenz bei beziehungsweise Austausch mit (for-profit, non-for-profit) Verlagen (bezügl. Aufschlüsselung von Kosten, Konditionen)
5	Aufbau/Verfeinerung interner Mechanismen. Anmerkung: Aufbau von Kostentransparenz, eines detaillierten Monitoring für alle Publikationskosten, neben APC auch BPC/Subskription usw.

Datenbasis und Quellen:
JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung geförderte und nicht geförderte Einrichtungen. Zehn Einzelnennungen DFG-geförderte und zwei Einzelnennungen. Nicht geförderte hier nicht dargestellt.

Tabelle A2-7:

Freitext: Allgemeine Gefahren und Risiken für die Entwicklung von OA

Anzahl Nennungen	Einschätzungen zu Gefahren / Risiken mit künftigem Einfluss auf die Entwicklung von OA im Umfeld der Einrichtung (DFG-Geförderte)
10	Unbeweglichkeit bei der Bewertung von Forschungsleistung. Anmerkung: Beharrung auf konservative Publikationsstrukturen, bestehende Publikationskultur/Konventionen und etablierten Mechanismen bei der Bewertung von Forschungsleistungen in einzelnen Disziplinen (Impact Factor usw.). Neubewertung des wissenschaftlichen Reputationssystems wird als notwendig erachtet.
9	Perspektive DEAL. Anmerkung: Vom Ergebnis der DEAL-Verhandlungen wird ein hoher Einfluss auf OA-Entwicklung erwartet
9	Preisentwicklung von APCs. Anmerkung: Bleibt intransparent, gleicht sich den Entwicklungen am Subskriptionsmarkt an
5	Verhärtung von Vorurteilen in einzelnen Disziplinen gegenüber OA (zu teuer, mangelhafte Qualitätskontrolle)
5	Schaffung von Abhängigkeiten. Anmerkung: Fortschreitende Monopolbildungen von Verlagen im Bereich Open Access
5	Unterwandung durch Predatory Publishing. Anmerkung: Rasche Entwicklung eines Marktes für Predatory Publishing; bringen OA vermehrt in Verfall
5	Allg. sinkende Budgets im Bibliotheksetat (für Personal, Infrastruktur)
5	Wachsende Mittelkonkurrenz. Anmerkung: Balance halten zwischen Zugang / paralleler Finanzierbarkeit von Subskriptionen und Open Access als Herausforderung
5	Ko-Finanzierung (bleibt) Herausforderung. Anmerkung: Wenig Verstärkung von OA-Publikationsmitteln in den Bibliotheksetats.
4	Disziplinen ohne gewichtige OA-Journals. Anmerkung: Zu starke Fokussierung auf OA-Zeitschriftensegment „hängt“ Fachbereiche mit anderer Publikationskultur ab.
4	Effekte der Transformation langsamer als erwartet. Anmerkung: „Zwischenfinanzierung“ der Transformation wird zur Dauerfinanzierung, wenn keine "kritische Masse" erreicht wird
4	Fehlende Standards. Anmerkung: Fehlende fachübergreifende Standards in Bezug auf die Qualitätssicherung für OA-Publikationen
4	Unbeweglichkeit Verlage. Anmerkung: Fehlende Bereitschaft von Verlagen auf OA umzustellen; Versuche von Anbietern, OA umzudefinieren.
4	Unstete/unklare Prioritätensetzung. Anmerkung: Unerwartete finanzielle Engpässe, Änderungen bei hochschulpolitischen Entscheidungen können die Etablierung von OA schädigen
4	Publikationsstarke Einrichtungen unter Druck. Anmerkungen: Interesse an / Kosten für OA steigen. Finanzbedarf für besonders publikationsstarke Einrichtungen wird wachsen
2	Hybrides Modell für Verlage interessanter. Anmerkung: Das hybride OA-Modell wird für Verlage lukrativer. In einigen Disziplinen bereits als Standardlösung implementiert; verhindert die Akzeptanz von Titeln im Gold OA.
2	Mangelnder Konsens unter den Einrichtungen (einzelne Universitäten) hinsichtlich der Beteiligung an kooperativen Finanzierungsmodellen
	Einschätzungen zu Gefahren / Risiken mit künftigem Einfluss auf die Entwicklung von OA im Umfeld der Einrichtung (Nicht geförderte)
7	Unbeweglichkeit bei der Bewertung von Forschungsleistung. Anmerkung: Tradiertes Publikationsverhalten, geringes Bewusstsein, fehlende Reputation und Akzeptanz in einzelnen Disziplinen
3	Publikationsstarke Einrichtungen unter Druck. Interesse an / Kosten für OA steigen. Finanzbedarf für besonders publikationsstarke Einrichtungen wird wachsen
3	Mangel an Kapazitäten. Anmerkung: Fehlende finanzielle, personelle Kapazitäten für den Auf- und Ausbau beziehungsweise Betrieb von OA-Infrastrukturen
2	Unstete/unklare Prioritätensetzung. Fehlen von OA (als Zukunftsthema) auf der Agenda der Hochschulpolitik, wird politisch nicht genügend forciert
2	Unklare Finanzierung der OA-Transformation

Datenbasis und Quellen:
JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung geförderte und nicht geförderte Einrichtungen. Jeweils sieben Einzelnennungen DFG-Geförderte und Nicht geförderte hier nicht dargestellt.

Abbildungen

Abbildung A2-1:
Falls DFG-Förderprogramm bekannt: Wie davon erfahren

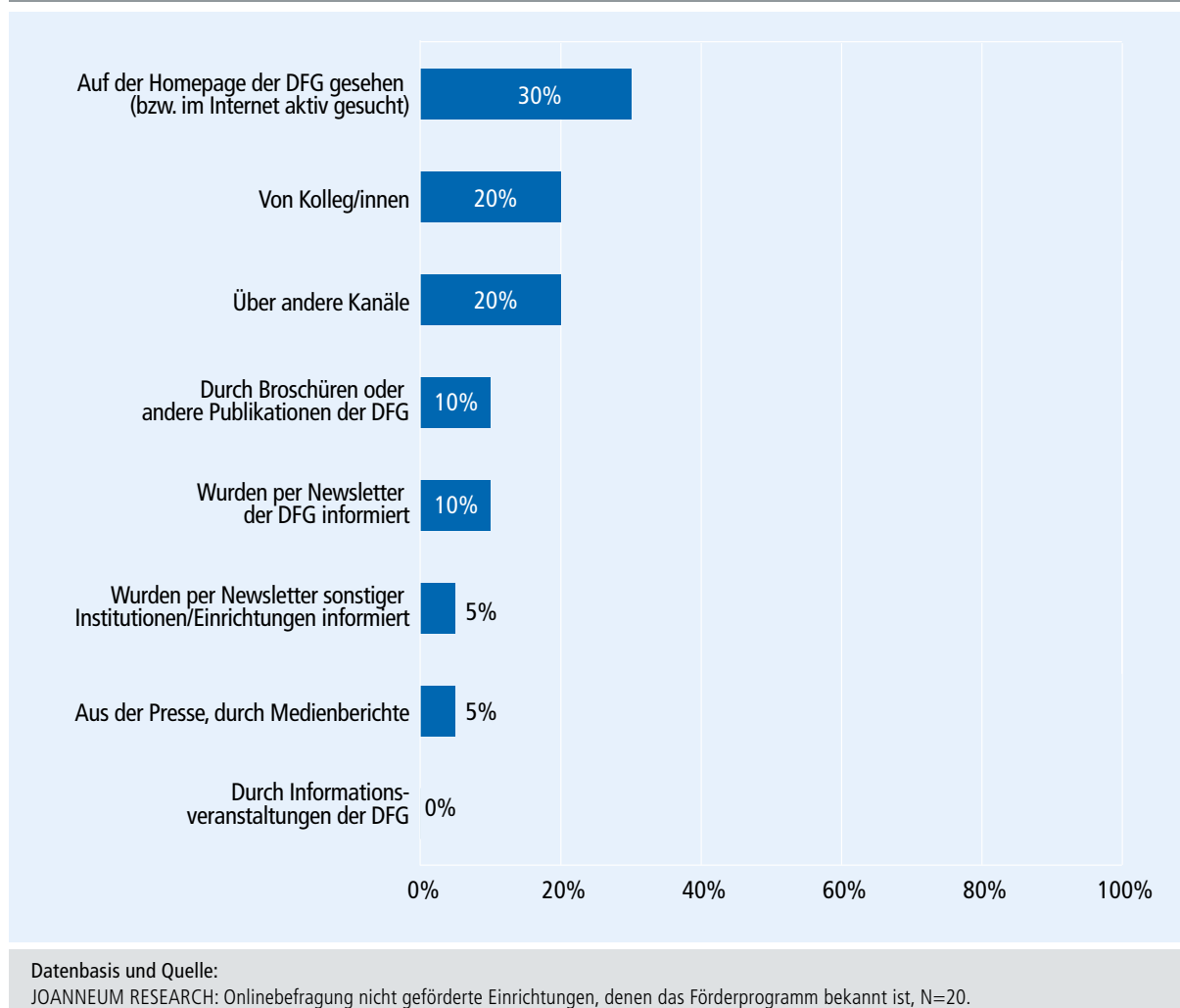
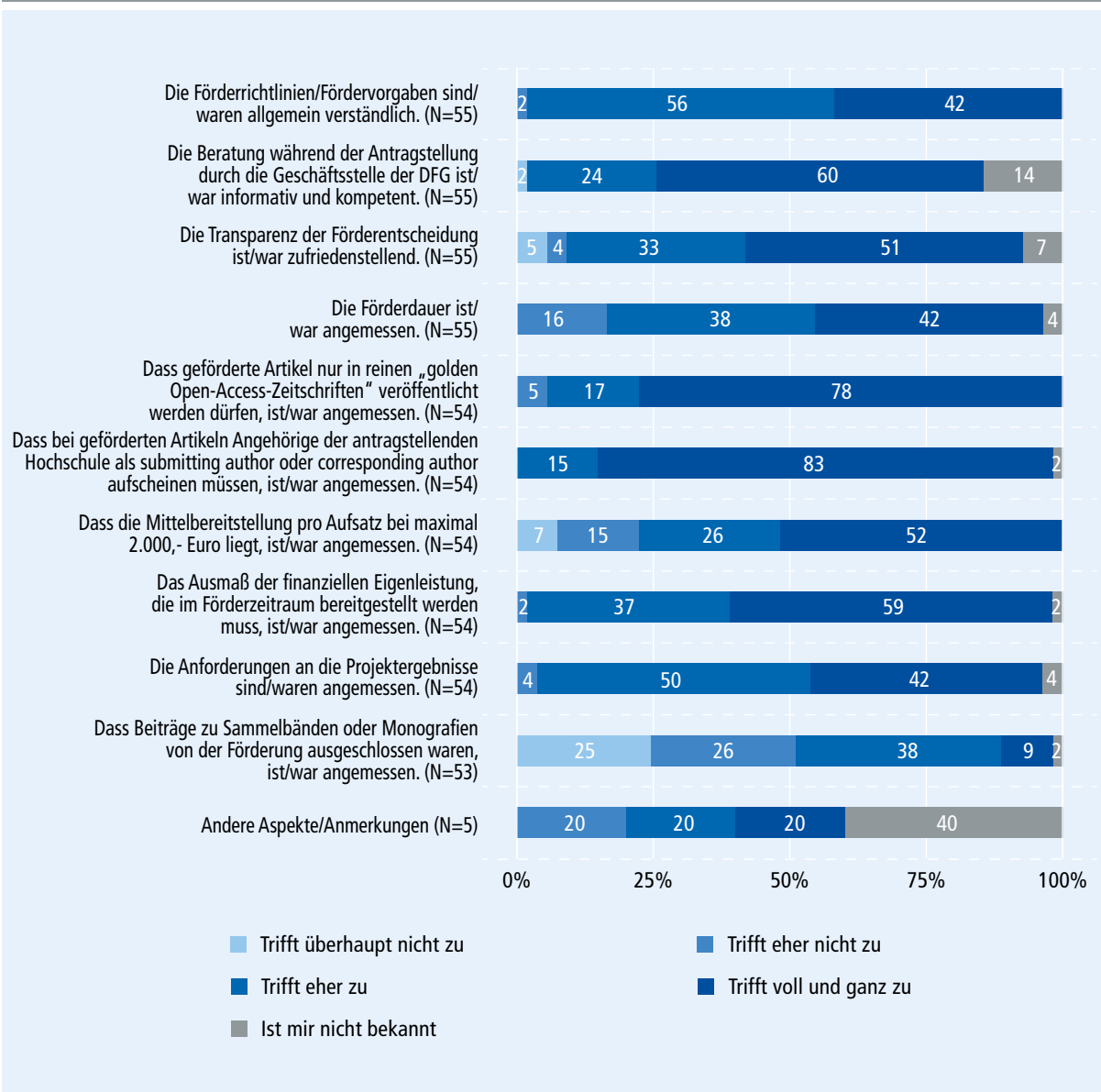


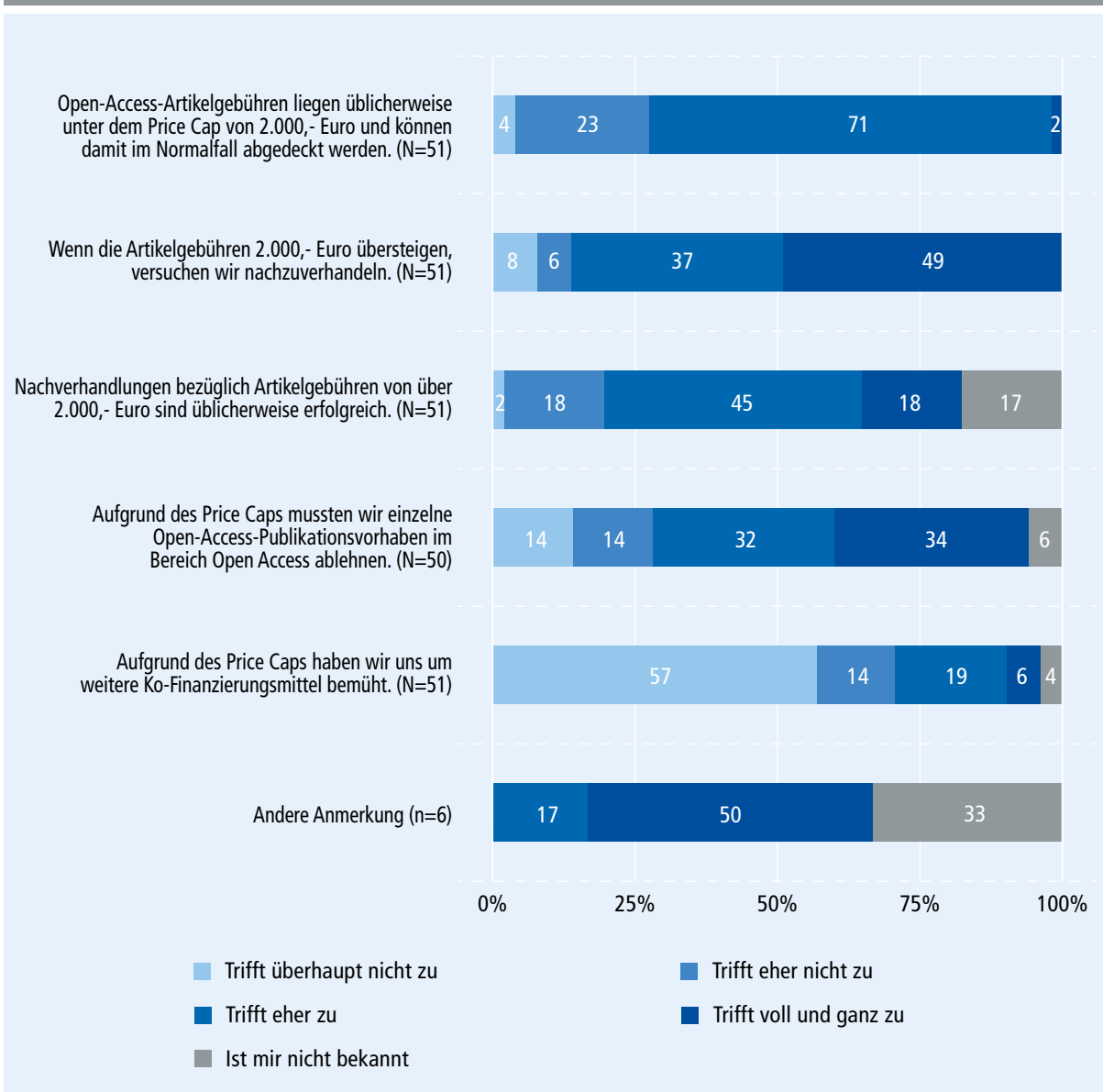
Abbildung A2-2:
Bewertung der Antragstellung und Fördervorgaben der DFG-Förderung



Datenbasis und Quellen:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen und Einrichtungen mit Antragserfahrung (N=63), Anzahl Einrichtungen ohne Antwort je nach Frage.

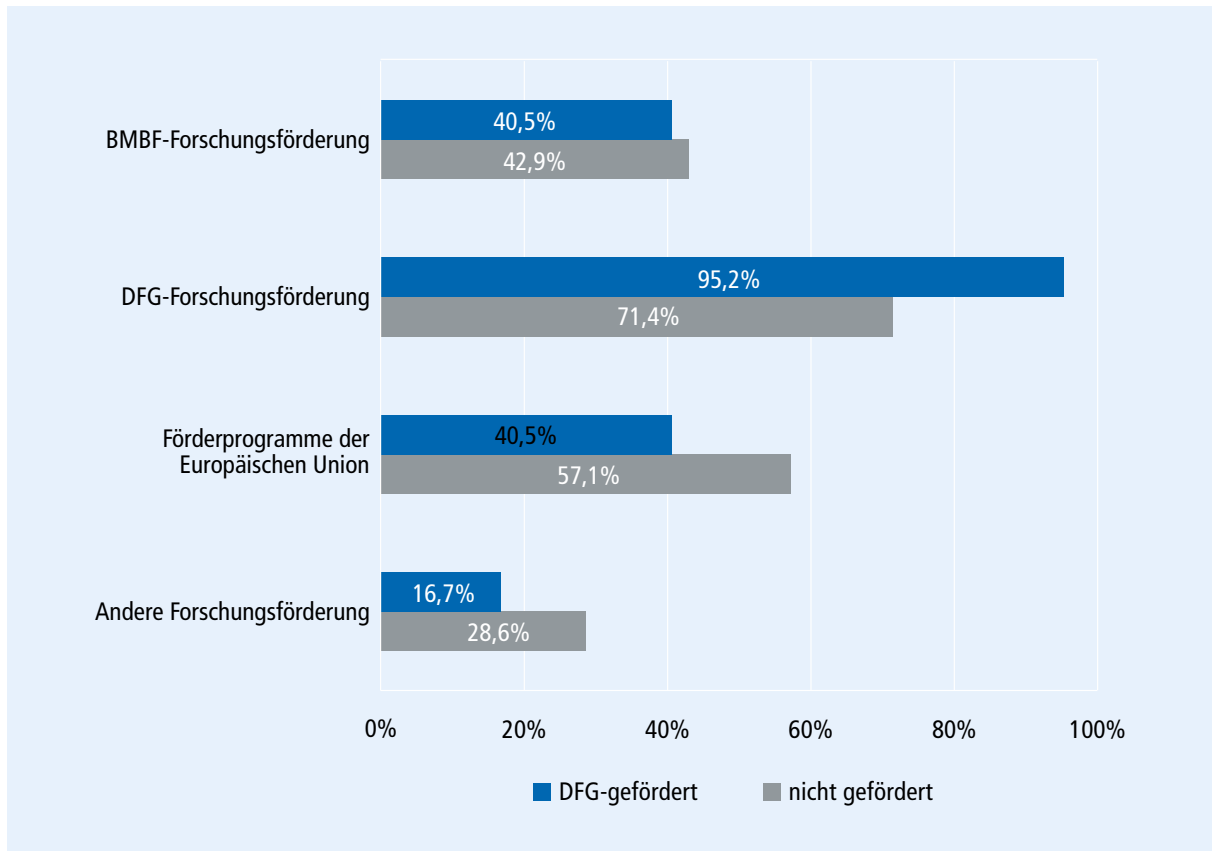
Abbildung A2-3:
Bewertung der Fördervorgabe „Price Cap“ der DFG-Förderung



Datenbasis und Quellen:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen und Einrichtungen mit Antragserfahrung (N=63), ohne Antwort N=12.

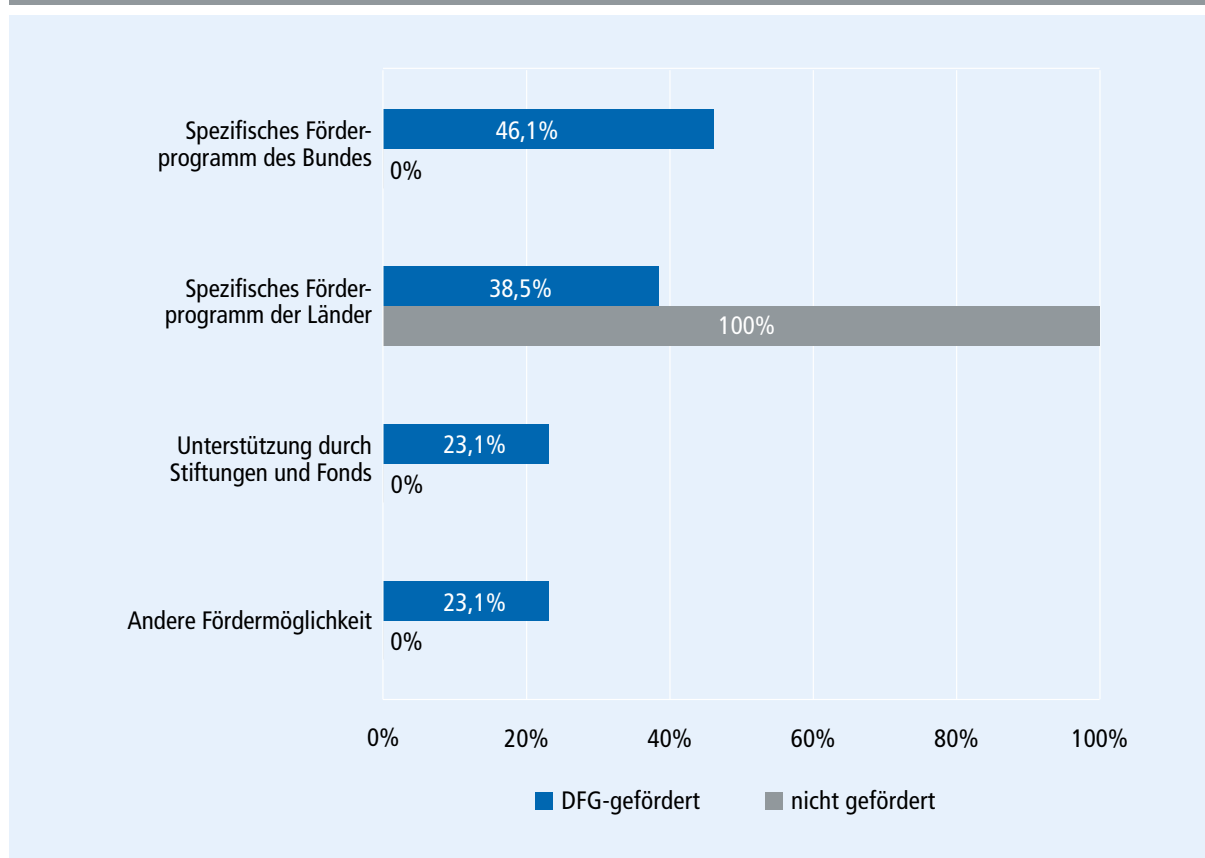
Abbildung A2-4:
Förderungen/Unterstützung für Open Access: Nutzung von Forschungsförderung/Drittmitteln



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=42, ohne Antworten N=10. Nicht geförderte Einrichtungen N=7, ohne Antwort N=23.

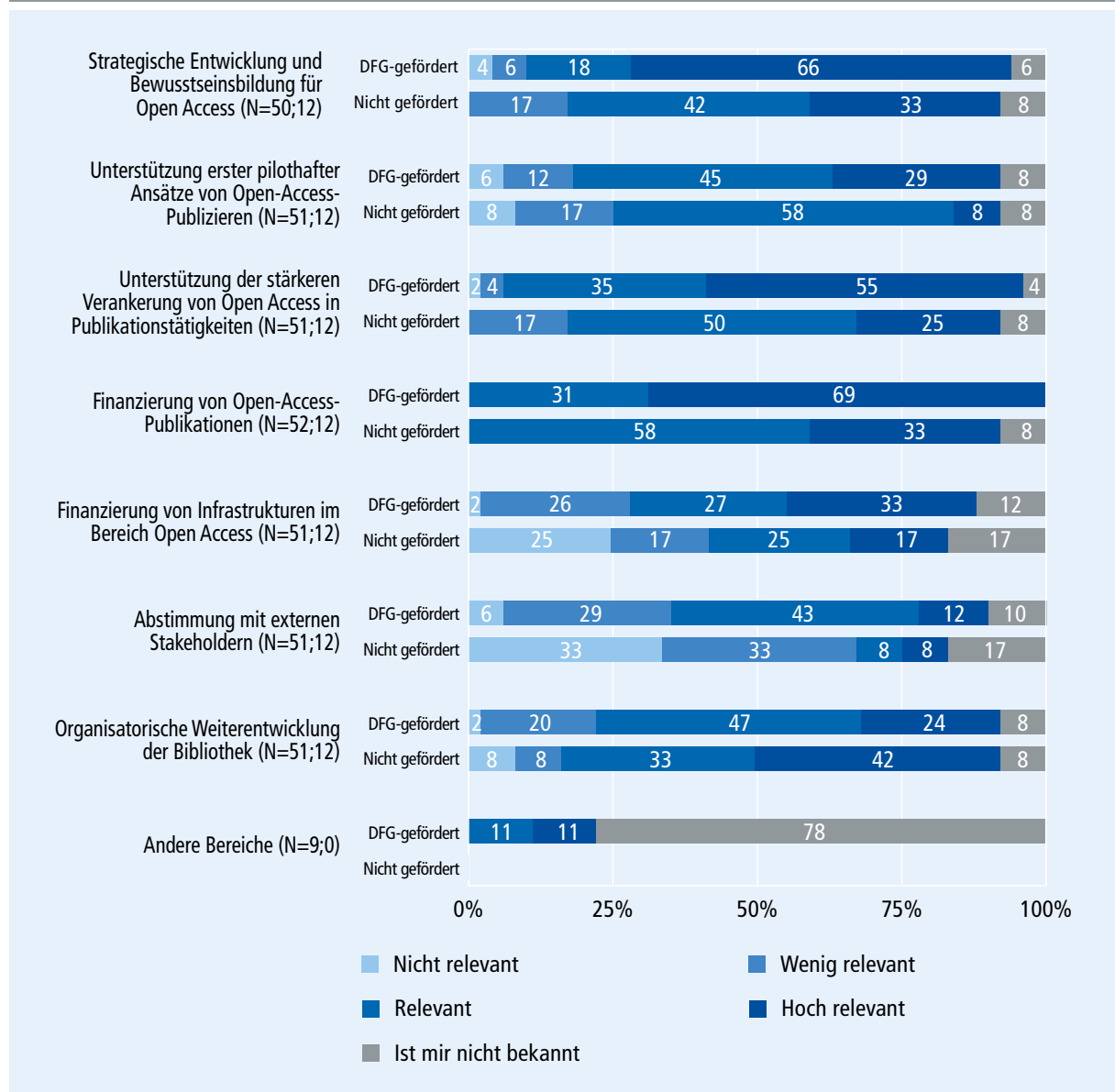
Abbildung A2-5:
Förderungen/Unterstützung für Open Access: Nutzung spezifischer Förderprogramme



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen mit Nutzung spezifischer Förderprogramme N=13. Nicht geförderte Einrichtungen mit Nutzung spezifischer Förderprogramme N=5.

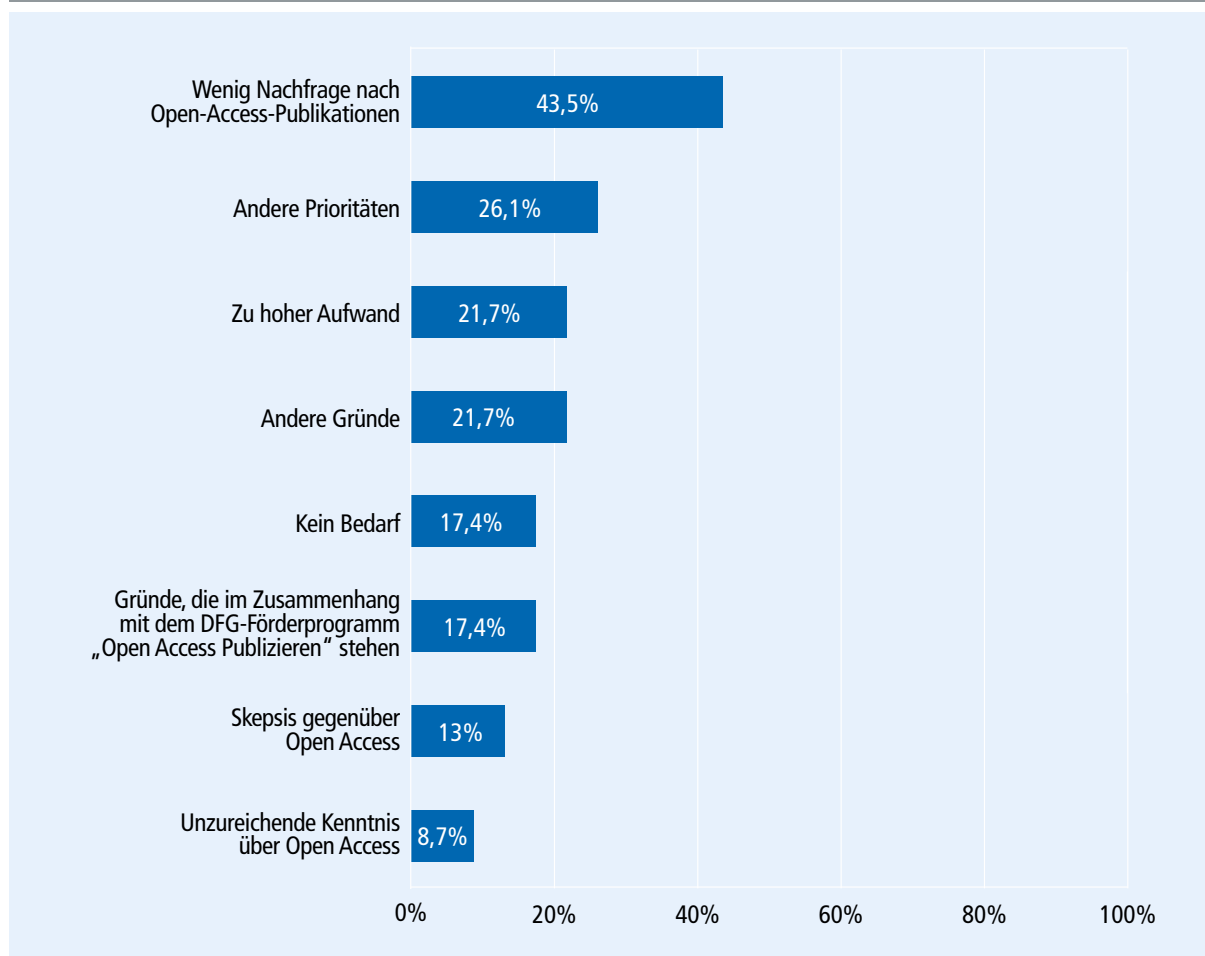
Abbildung A2-6:
Relevanz von Open-Access-Förderung für ausgewählte Bereiche



Datenbasis und Quellen:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte und nicht geförderte Einrichtungen, Anzahl Einrichtungen ohne Antwort je nach Frage.

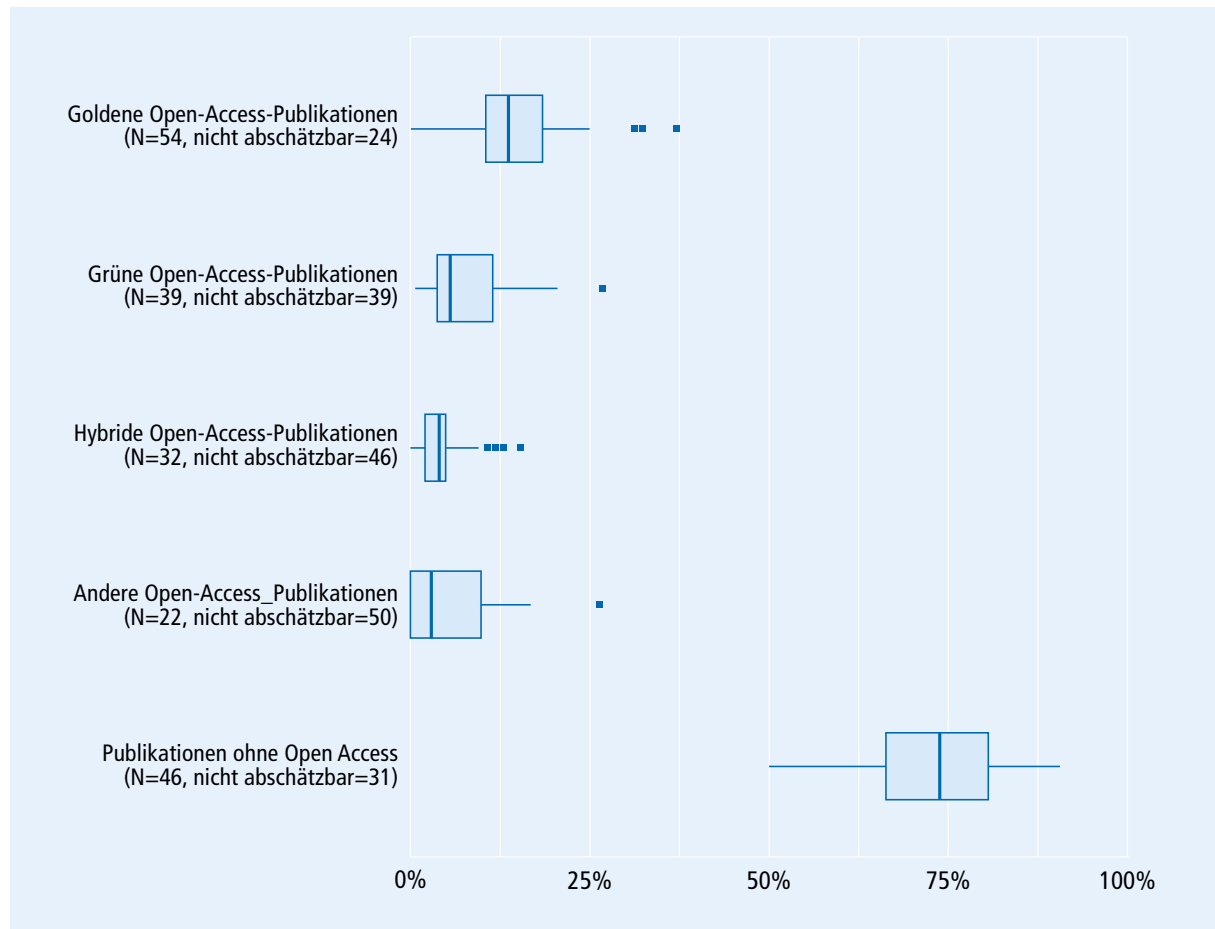
Abbildung A2-7:
Beweggründe, keine(n) Antrag/Anträge auf DFG-Programmförderung zu stellen



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Hochschulen ohne Antrag N=23, ohne Antwort N=2.

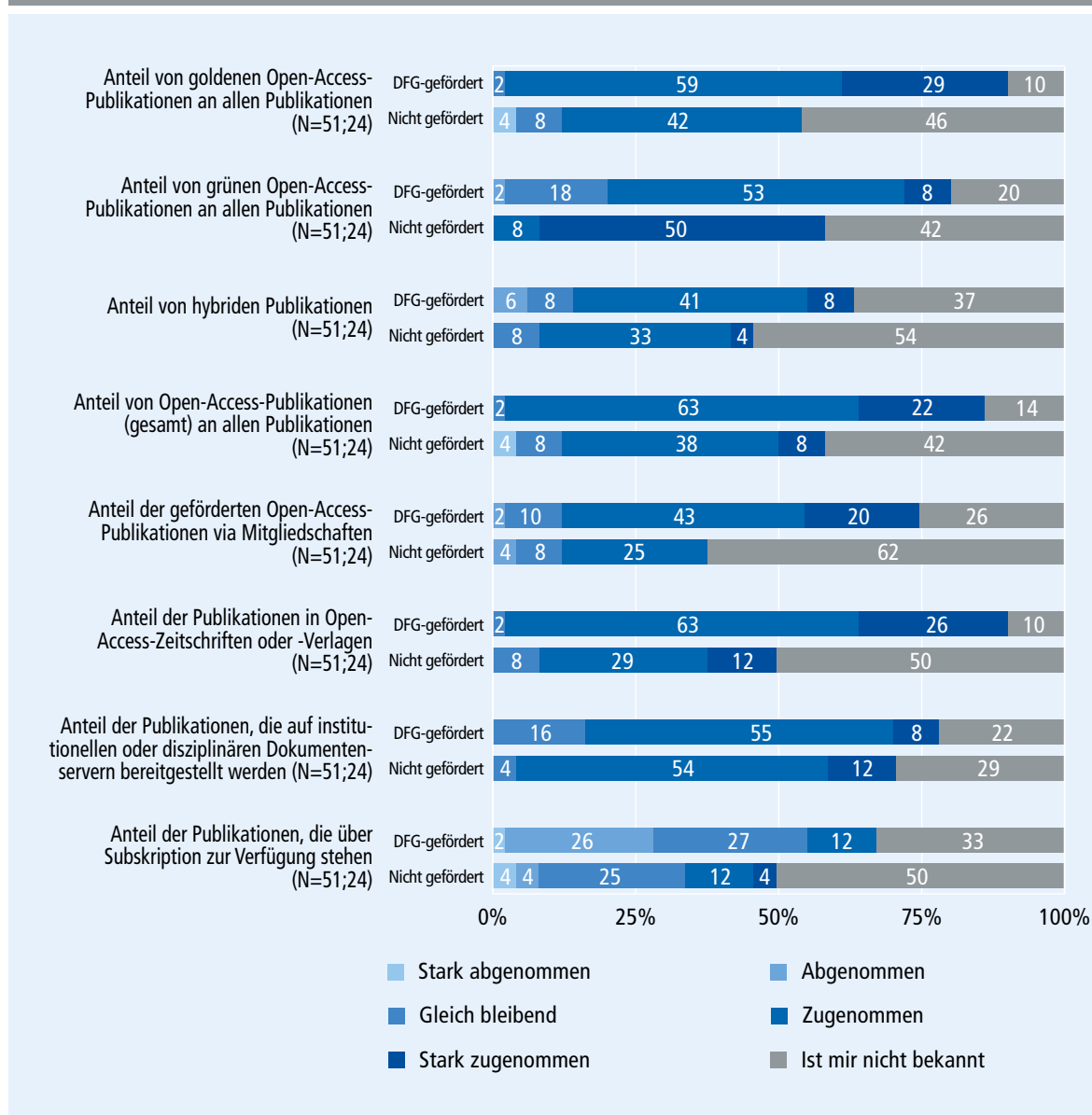
Abbildung A2-8:
Open-Access-Monitoring: Open-Access-Publikationsoutput



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Alle 82 befragten Einrichtungen, Anzahl der Einrichtungen ohne Antwort/nicht abschätzbar je nach Frage.

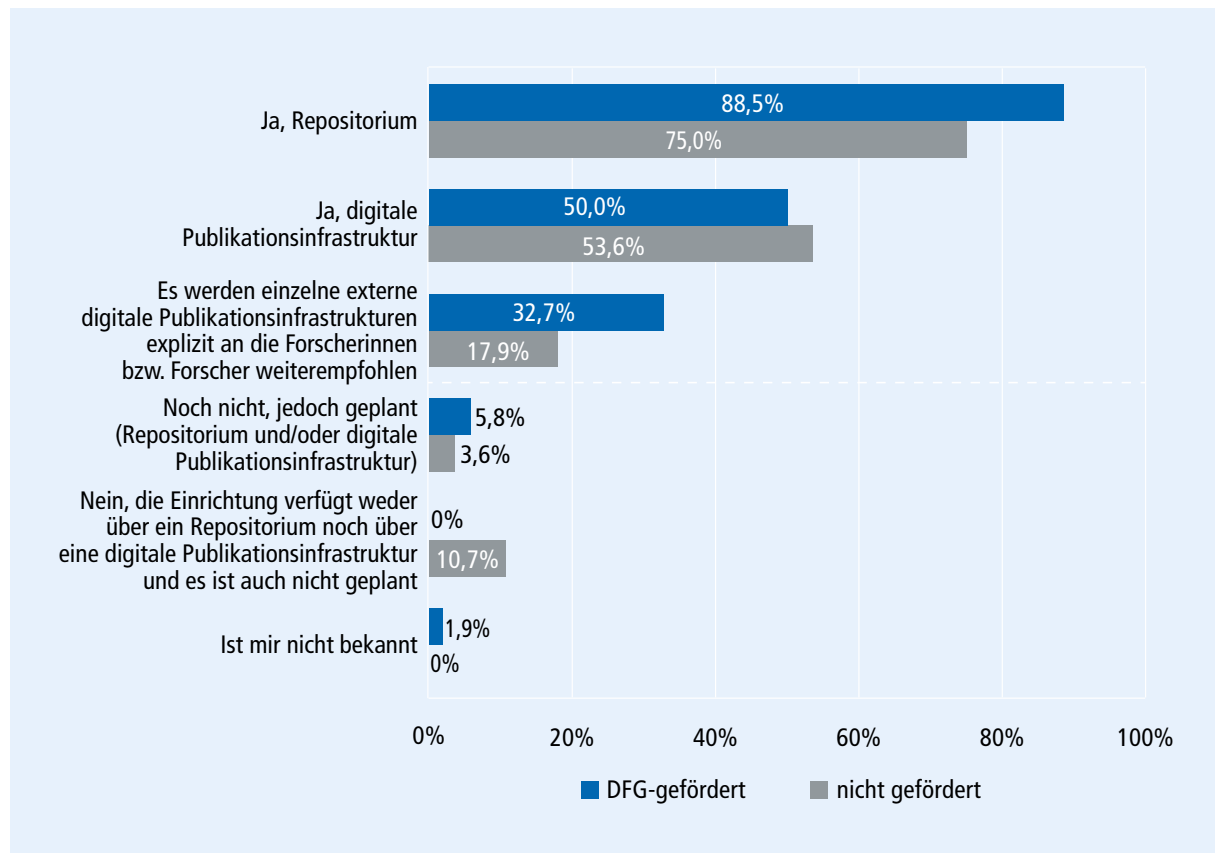
Abbildung A2-9:
Open-Access-Monitoring: Relevanz eingesetzter Messgrößen



Datenbasis und Quellen:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=51, ohne Antwort=1. Nicht geförderte Einrichtungen N=24, ohne Antwort N=6.

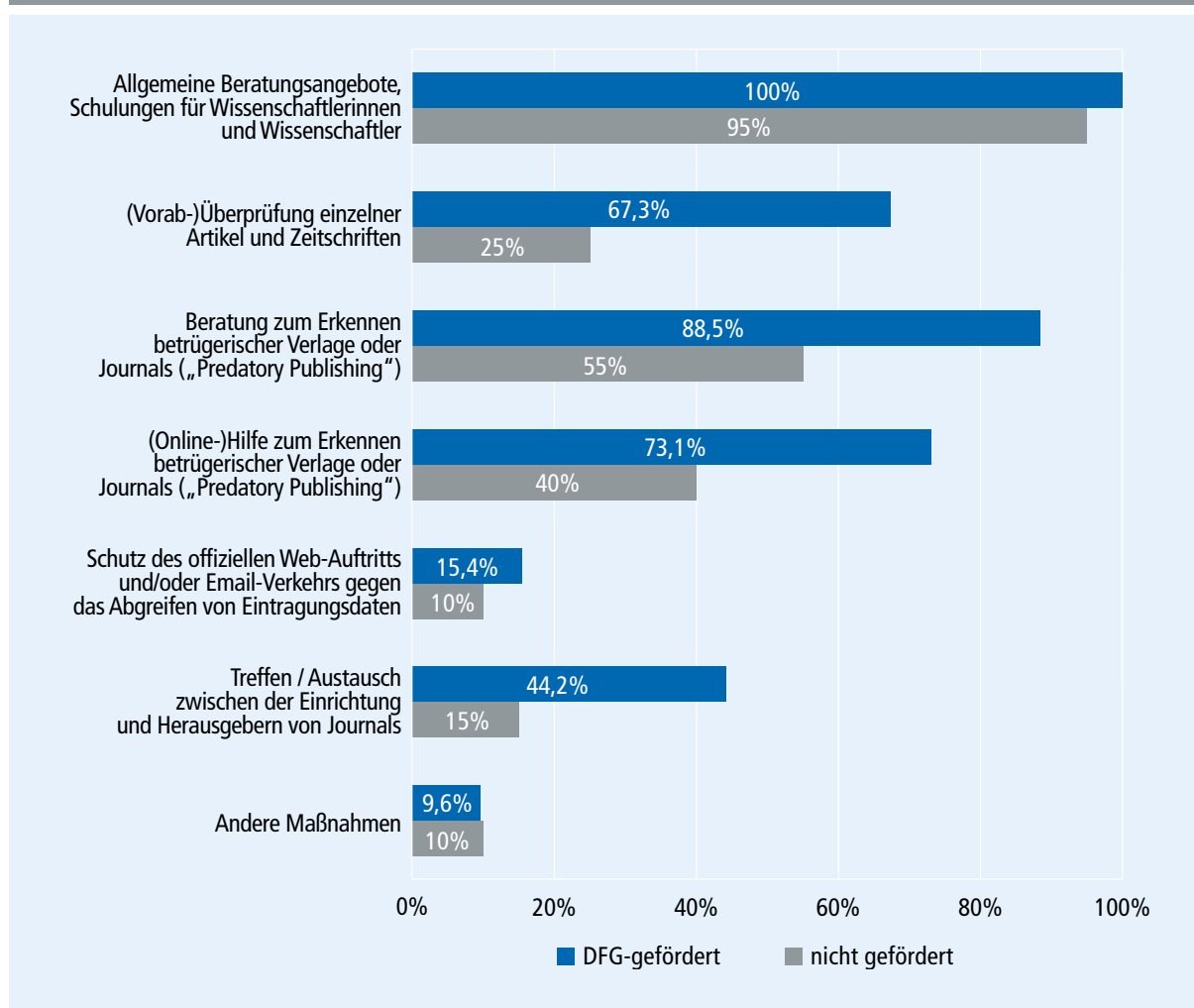
Abbildung A2-10:
Existenz eines Open-Access-Repository(s)/digitale Publikationsinfrastruktur(en)



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=52. Nicht geförderte Einrichtungen N=28, ohne Antwort N=2.

Abbildung A2-11:
Existierende Maßnahmen für Open-Access-Qualitätssicherung

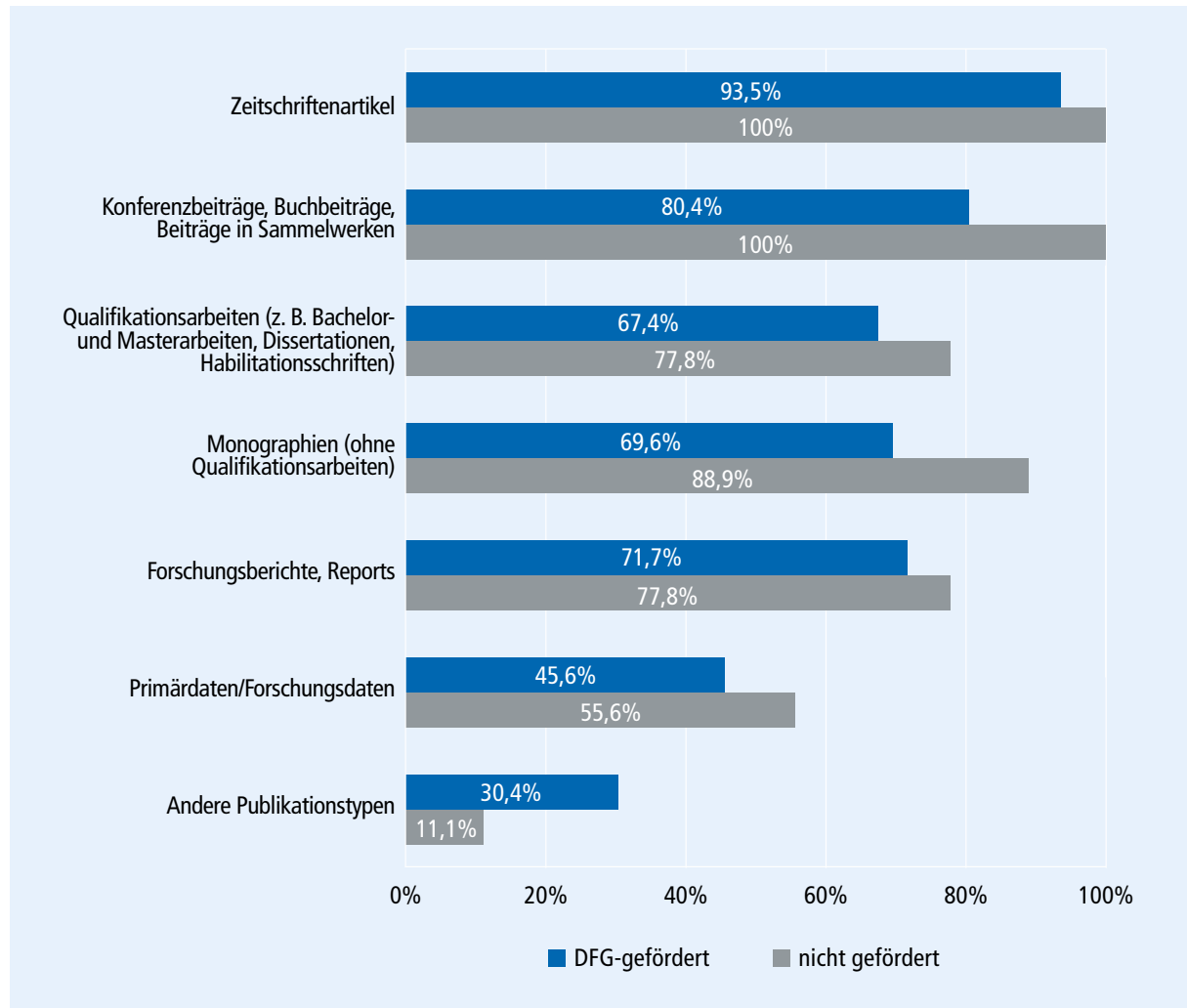


Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=52. Nicht geförderte Einrichtungen N=20, ohne Antwort N=10.

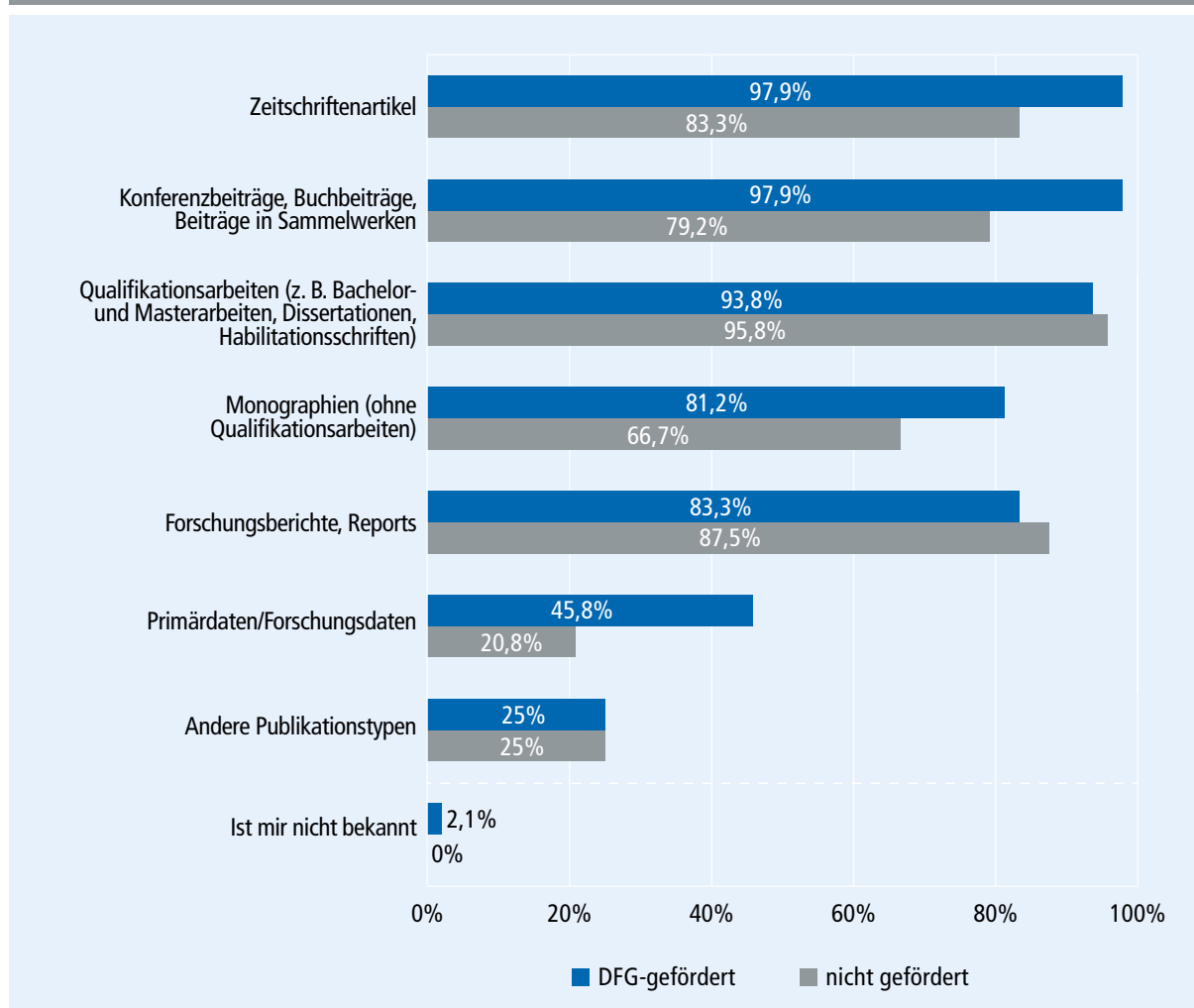
Abbildung A2-12:

Open-Access-Publikationstypen, die durch Strategie und/oder „Policy“ /Leit- beziehungsweise Richtlinien umfasst werden

**Datenbasis und Quelle:**

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=48, ohne Antwort=4. Nicht geförderte Einrichtungen N=24, ohne Antwort N=6.

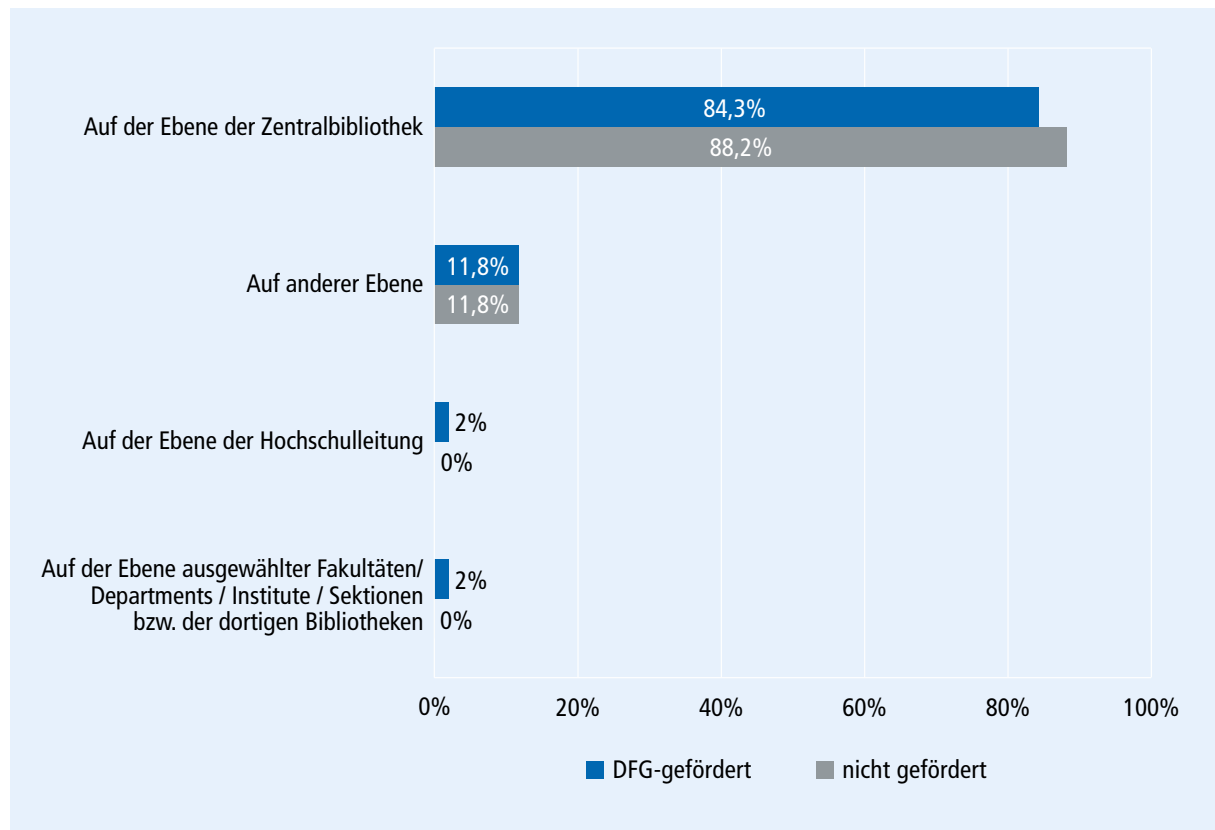
Abbildung A2-13:
Open-Access-Repositorium: Umfasste Publikationstypen



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=48, ohne Antwort=4. Nicht geförderte Einrichtungen N=24, ohne Antwort N=6.

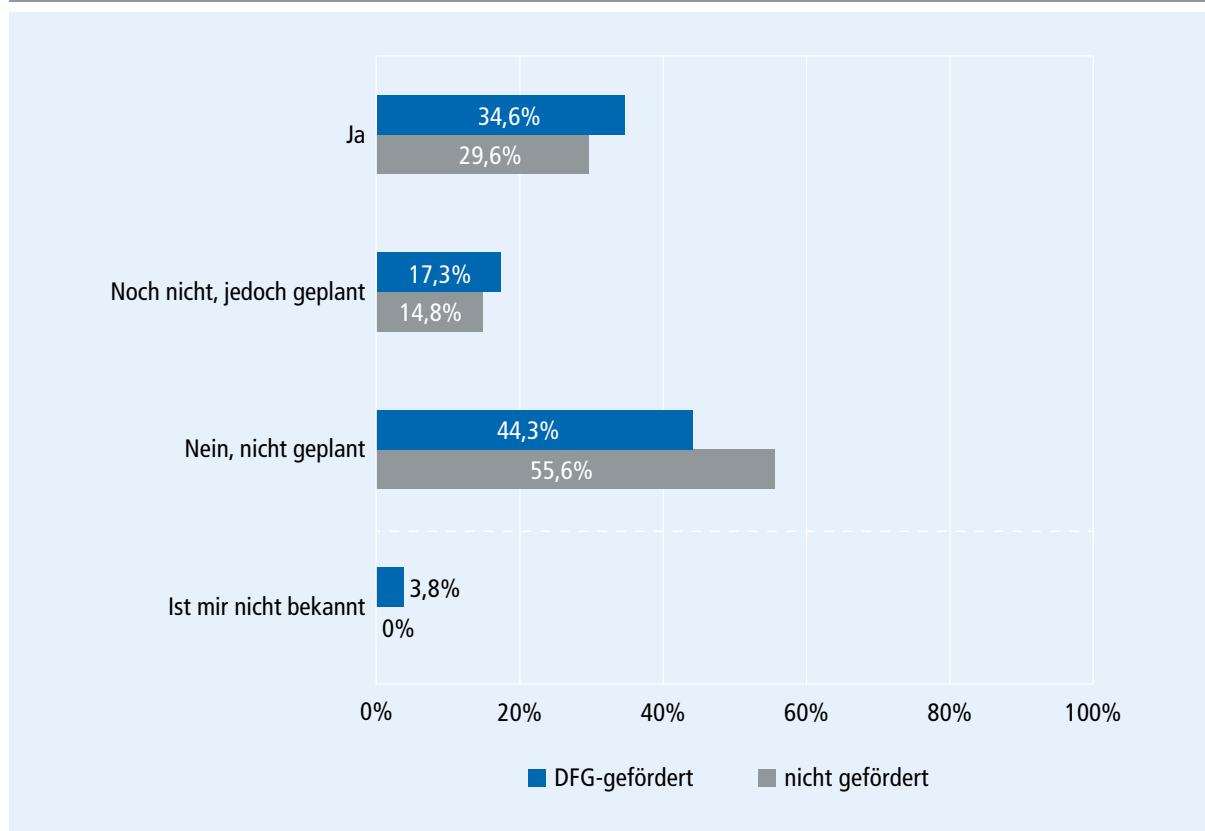
Abbildung A2-14:
Open-Access-Beauftragte(r)/-Team/-Stelle: Verankerungen in der Einrichtung



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=51, ohne Antwort=1. Nicht geförderte Einrichtungen N=17, ohne Antwort N=13.

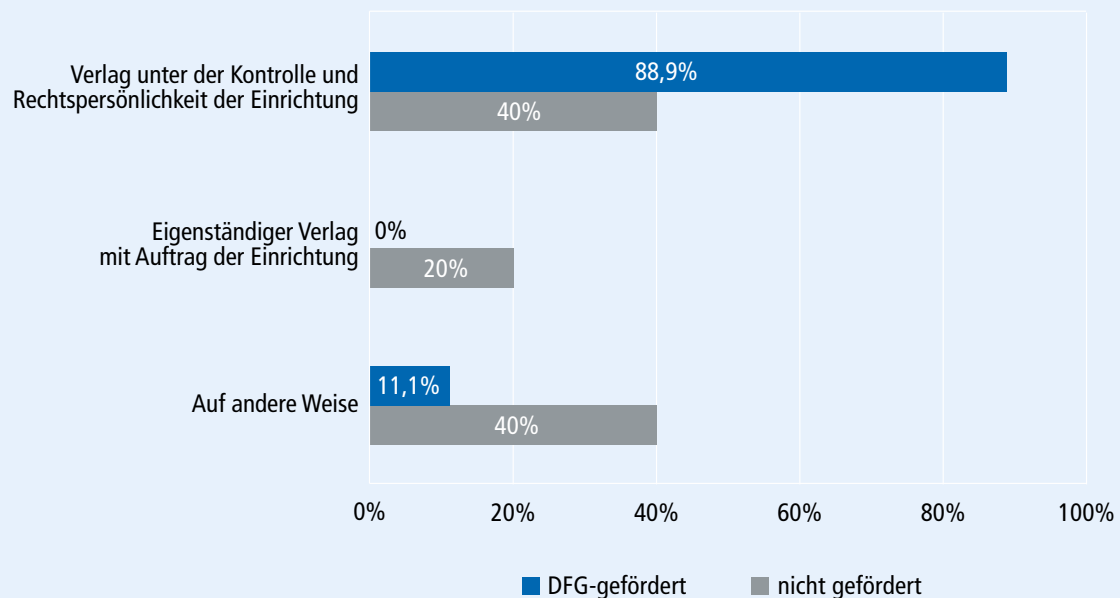
Abbildung A2-15:
Existenz eines Eigenverlags



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=52. Nicht geförderte Einrichtungen N=27, ohne Antwort N=3.

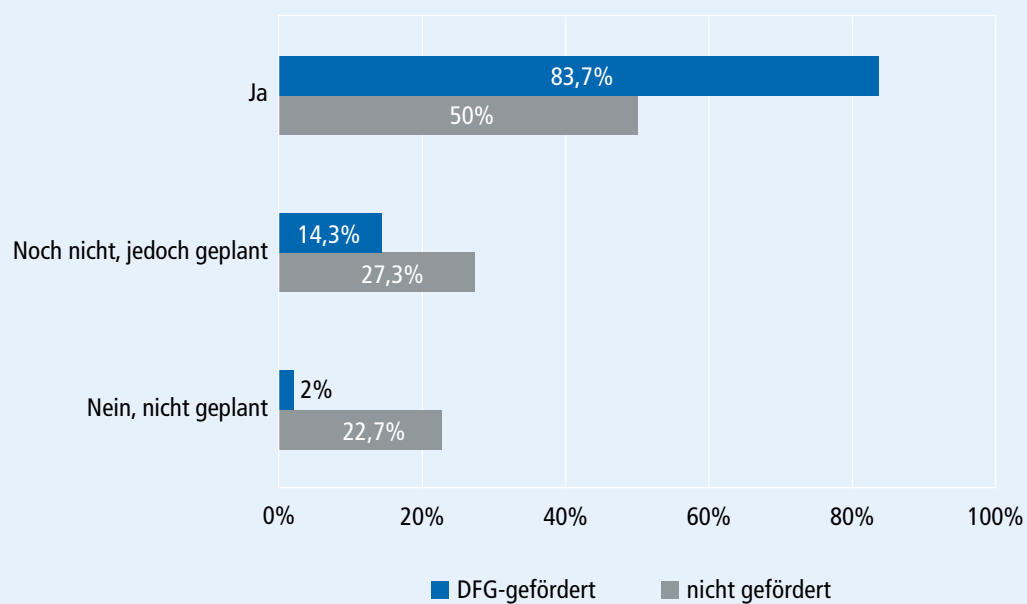
Abbildung A2-16:
Hoheit über den Eigenverlag



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen mit Eigenverlag N=18. Nicht geförderte Einrichtungen mit Eigenverlag N=5, ohne Antwort N=3.

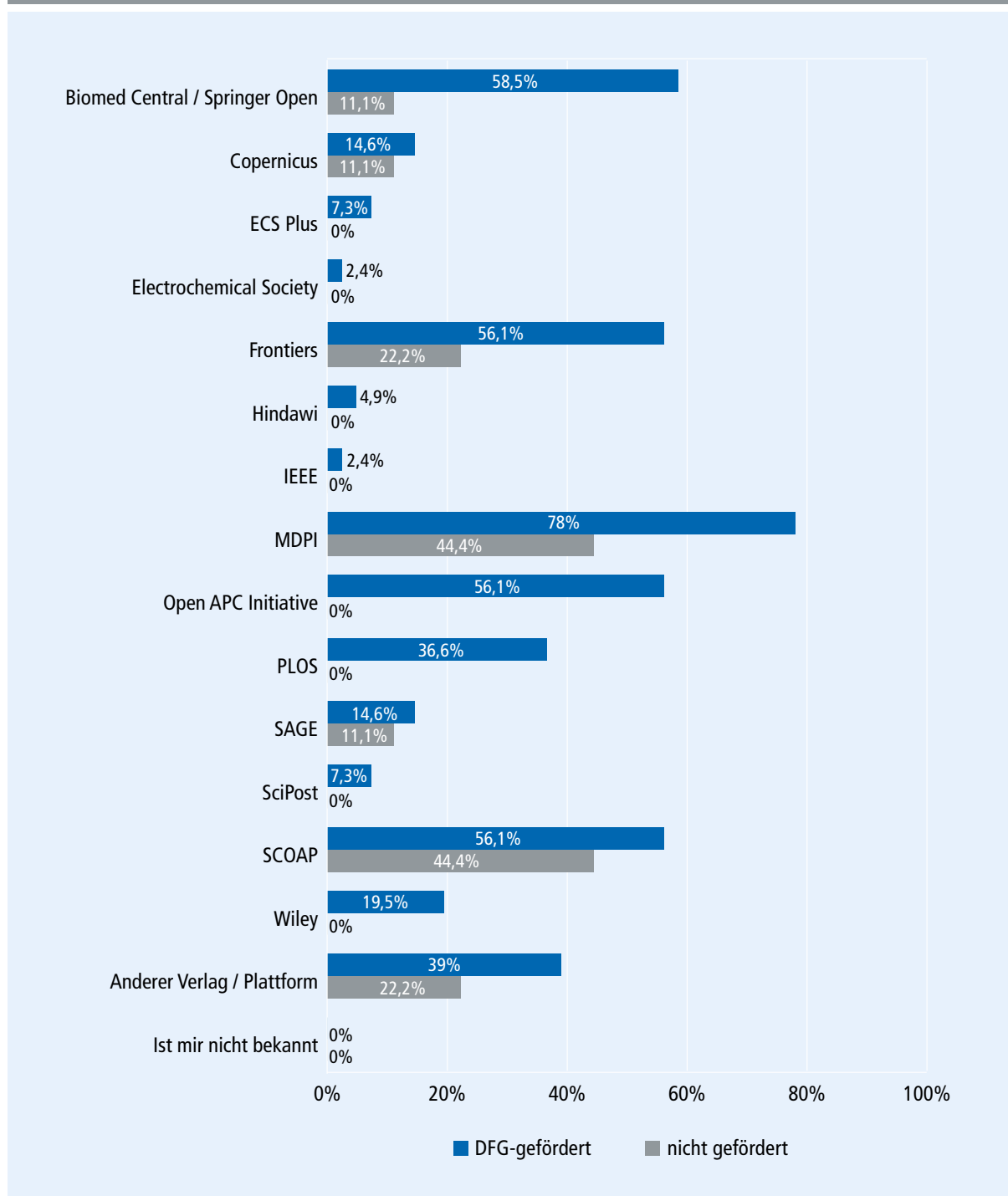
Abbildung A2-17:
Vereinbarungen mit Verlagen beziehungsweise Zugängen zu Plattformen mit Open-Access-Bezug



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=49, ohne Antworten N=3. Nicht geförderte Einrichtungen N=22, ohne Antwort N=8.

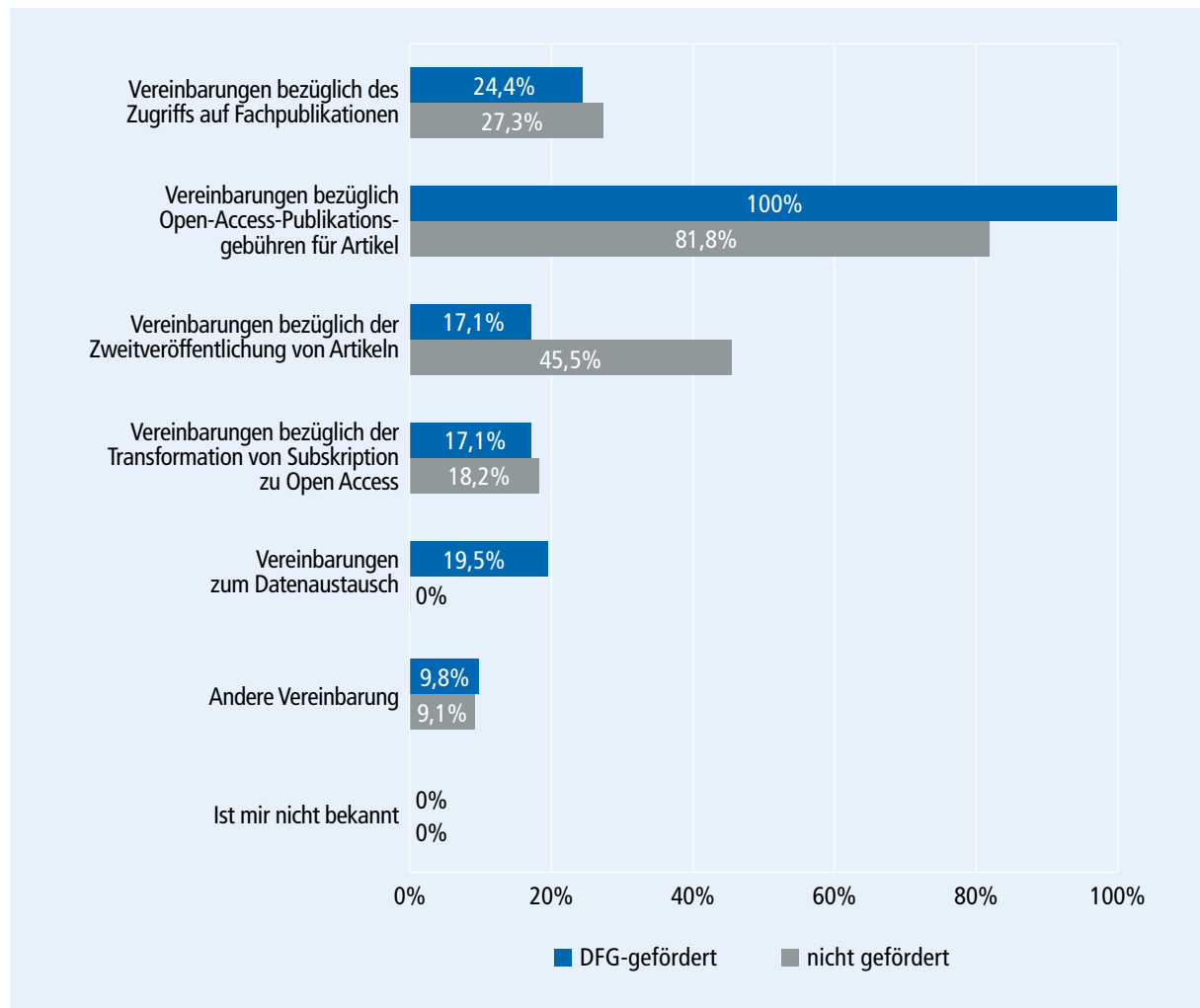
Abbildung A2-18:
Nutzung von Verlagen/Plattformen mit Open-Access-Bezug



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen mit Zugang zu OA Plattformen N=41. Nicht geförderte Einrichtungen mit Zugang zu OA Plattformen N=9, ohne Antwort N=2.

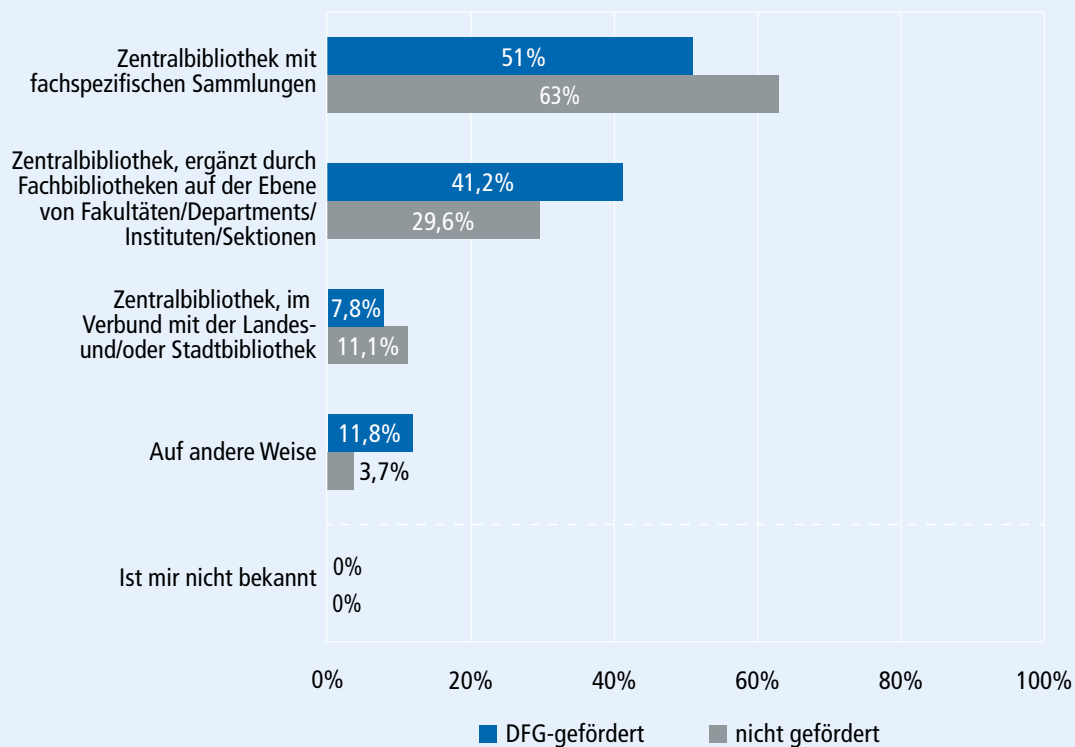
Abbildung A2-19:
Vereinbarungen mit Verlagen/Plattformen mit Open-Access-Bezug



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen mit Zugang zu OA Plattformen N=41. Nicht geförderte Einrichtungen mit Zugang zu OA Plattformen N=11, ohne Antwort N=2.

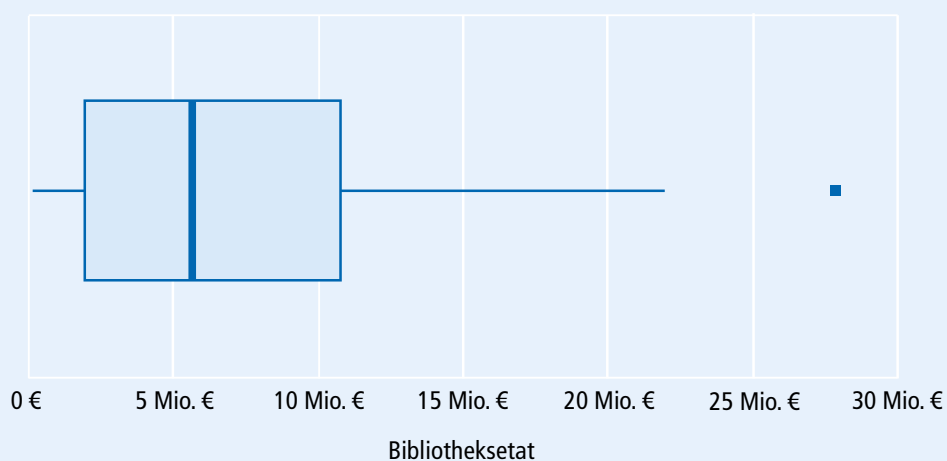
Abbildung A2-20:
Bibliothekswesen: Struktur



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=51, ohne Antwort=1. Nicht geförderte Einrichtungen N=27, ohne Antwort N=3.

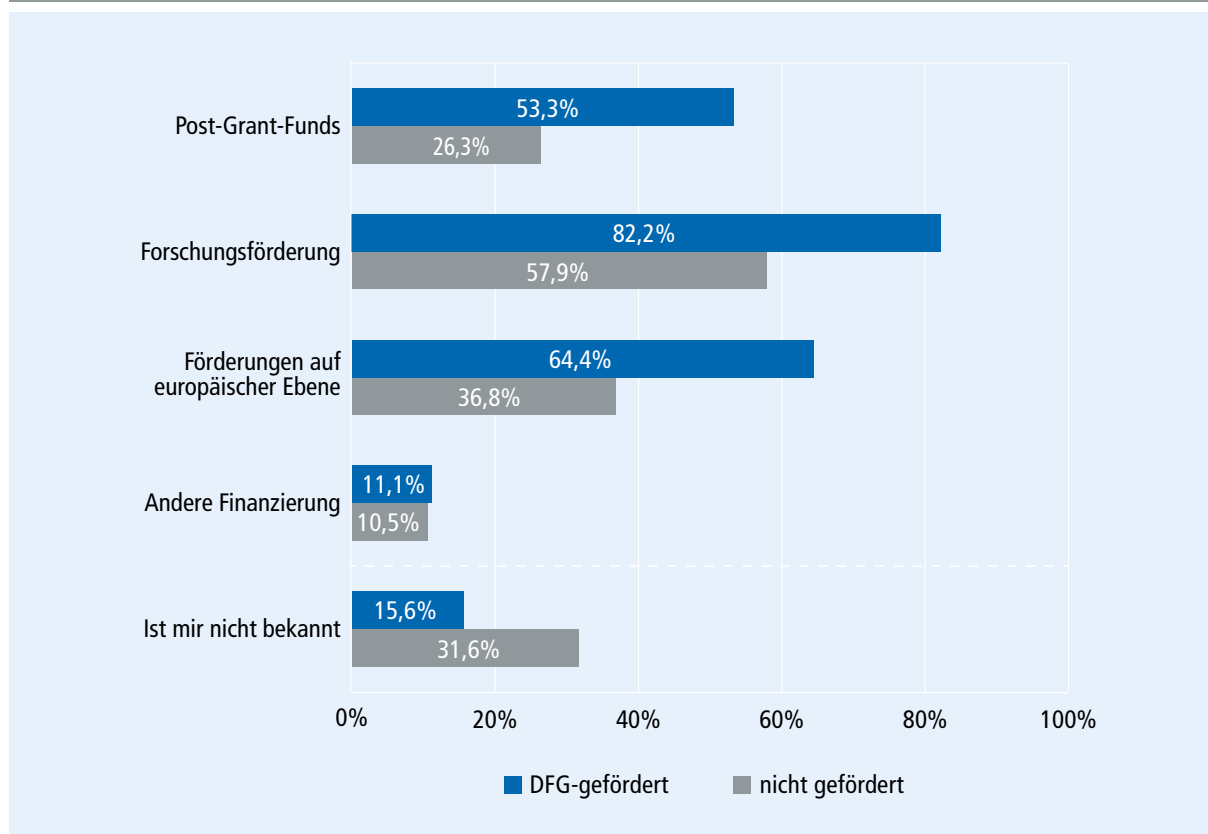
Abbildung A2-21:
Bibliotheksetat 2017



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte und nicht geförderte Einrichtungen N=68, ohne Antwort/nicht abschätzbar N=14.

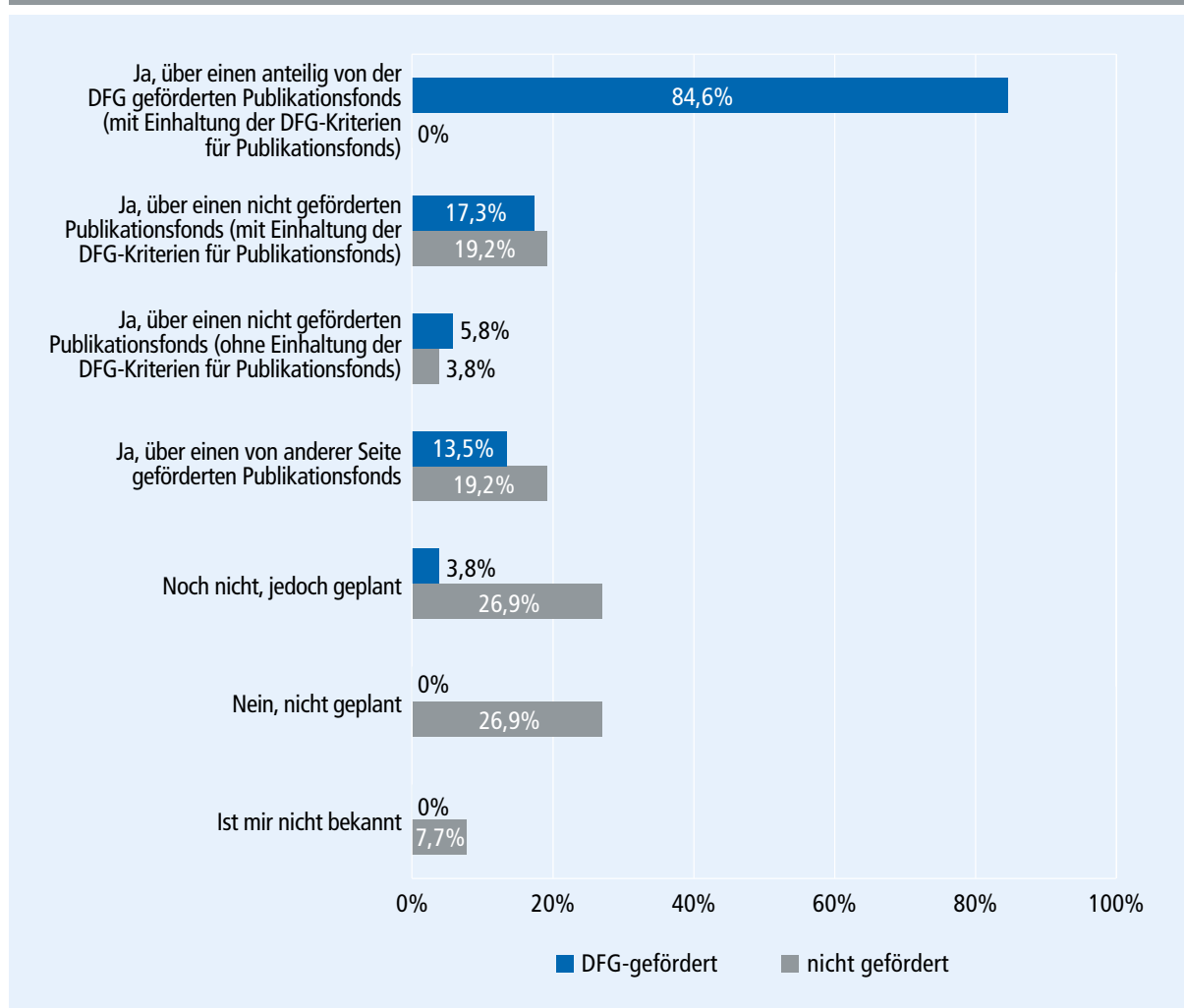
Abbildung A2-22:
Bibliothekswesen: Struktur



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=45, ohne Antwort N=7. Nicht geförderte Einrichtungen N=19, ohne Antwort N=11.

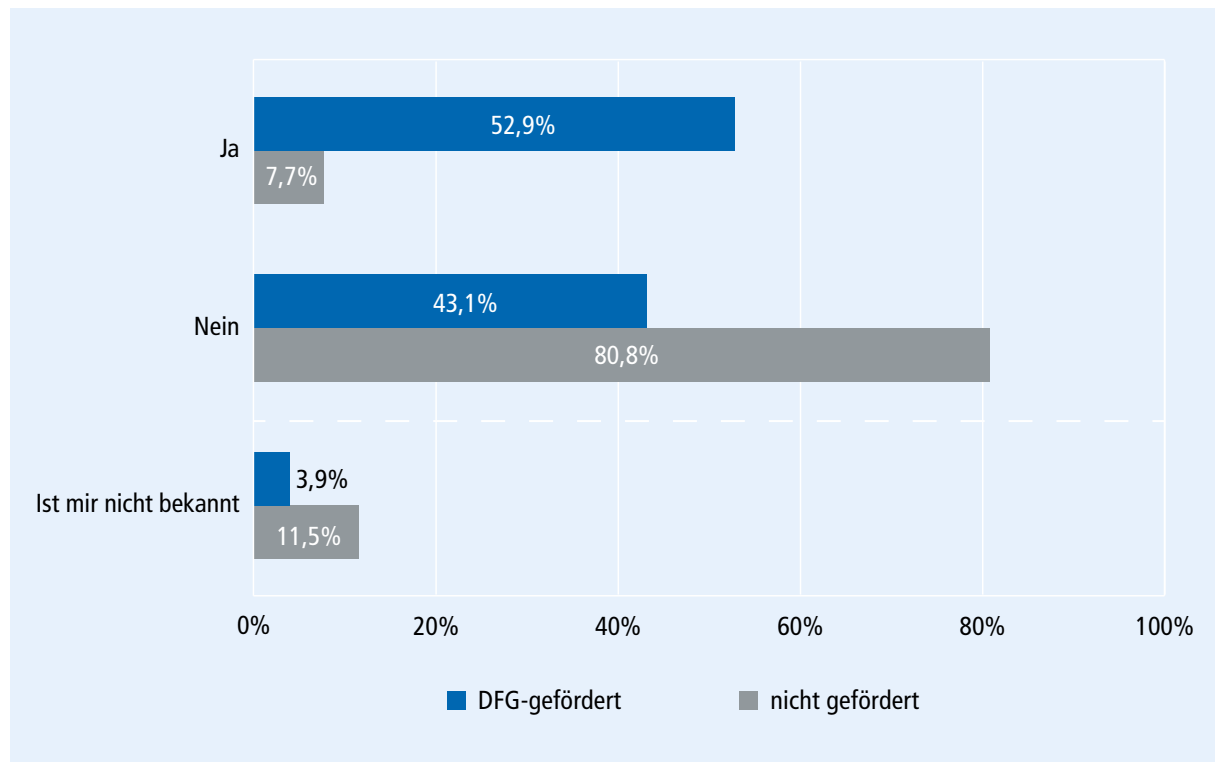
Abbildung A2-23:
Existenz eines zentralen Open-Access-Publikationsfonds oder -etats



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=52. Nicht geförderte Einrichtungen N=26, ohne Antwort N=4.

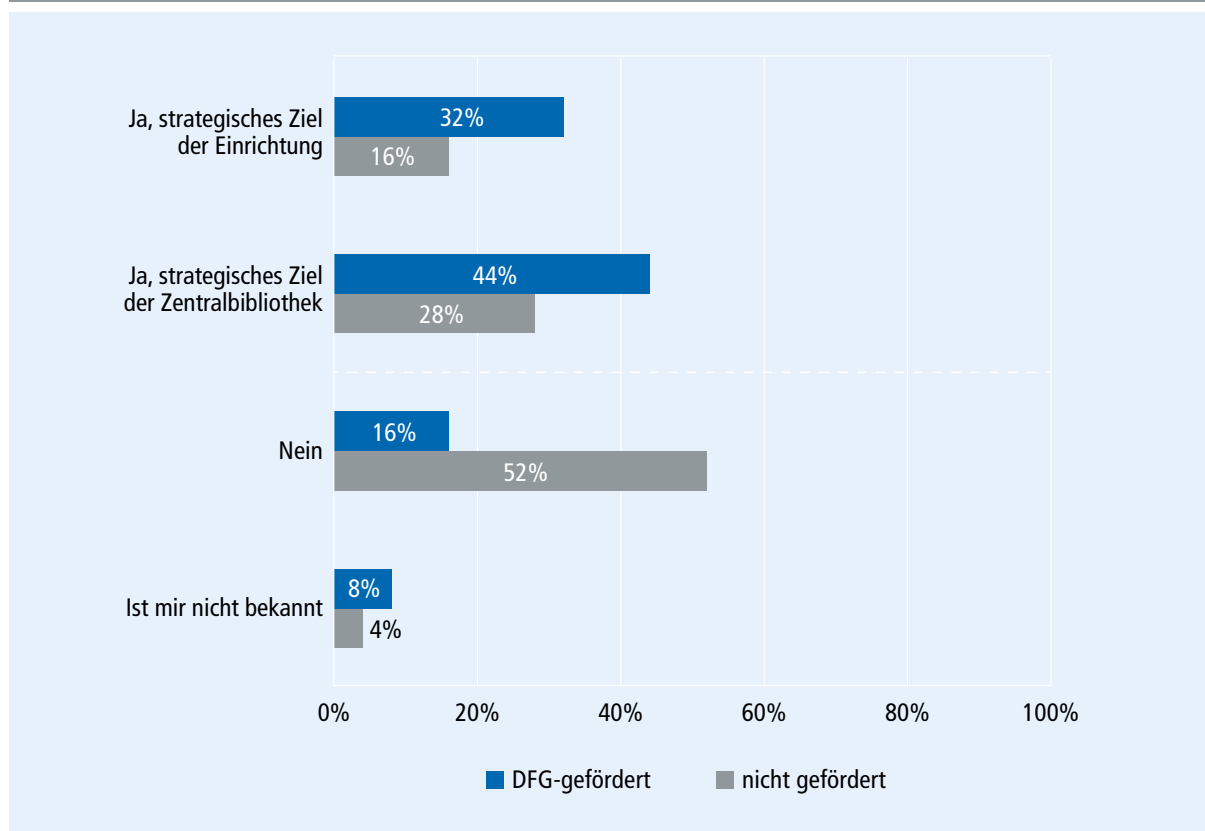
Abbildung A2-24:
Open Access-Monitoring: Erfassung von Open Access-Anteilen



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Online-Befragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=51, ohne Antwort=1. Nicht geförderte Einrichtungen N=26, ohne Antwort=4.

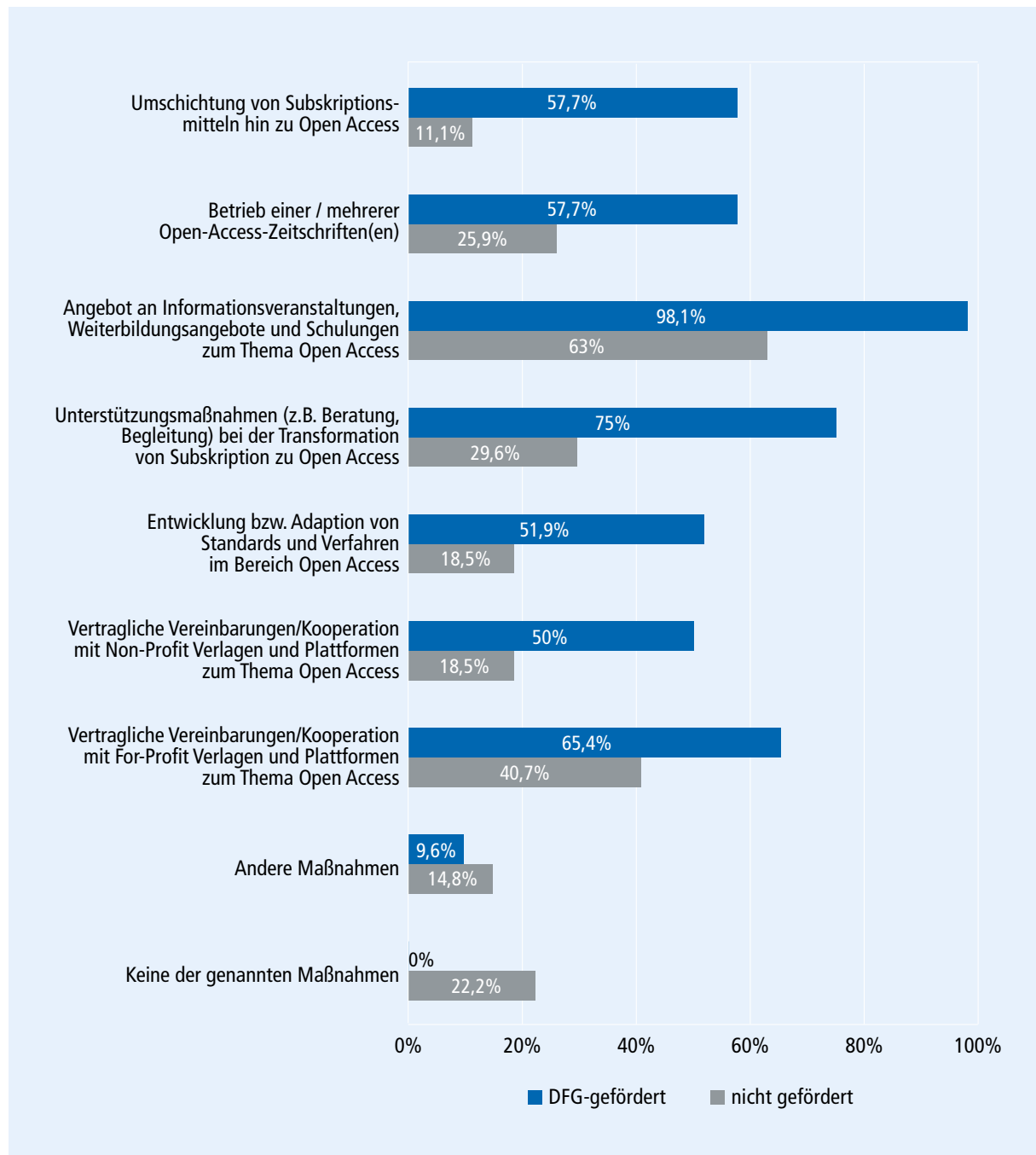
Abbildung A2-25:
Transformation von Subskription zu Open-Access-Publikation als strategisches Ziel



Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=50, ohne Antwort=2. Nicht geförderte Einrichtungen N=25, ohne Antwort=5.

Abbildung A2-26:
Bisher umgesetzte Maßnahmen mit Open-Access-Bezug

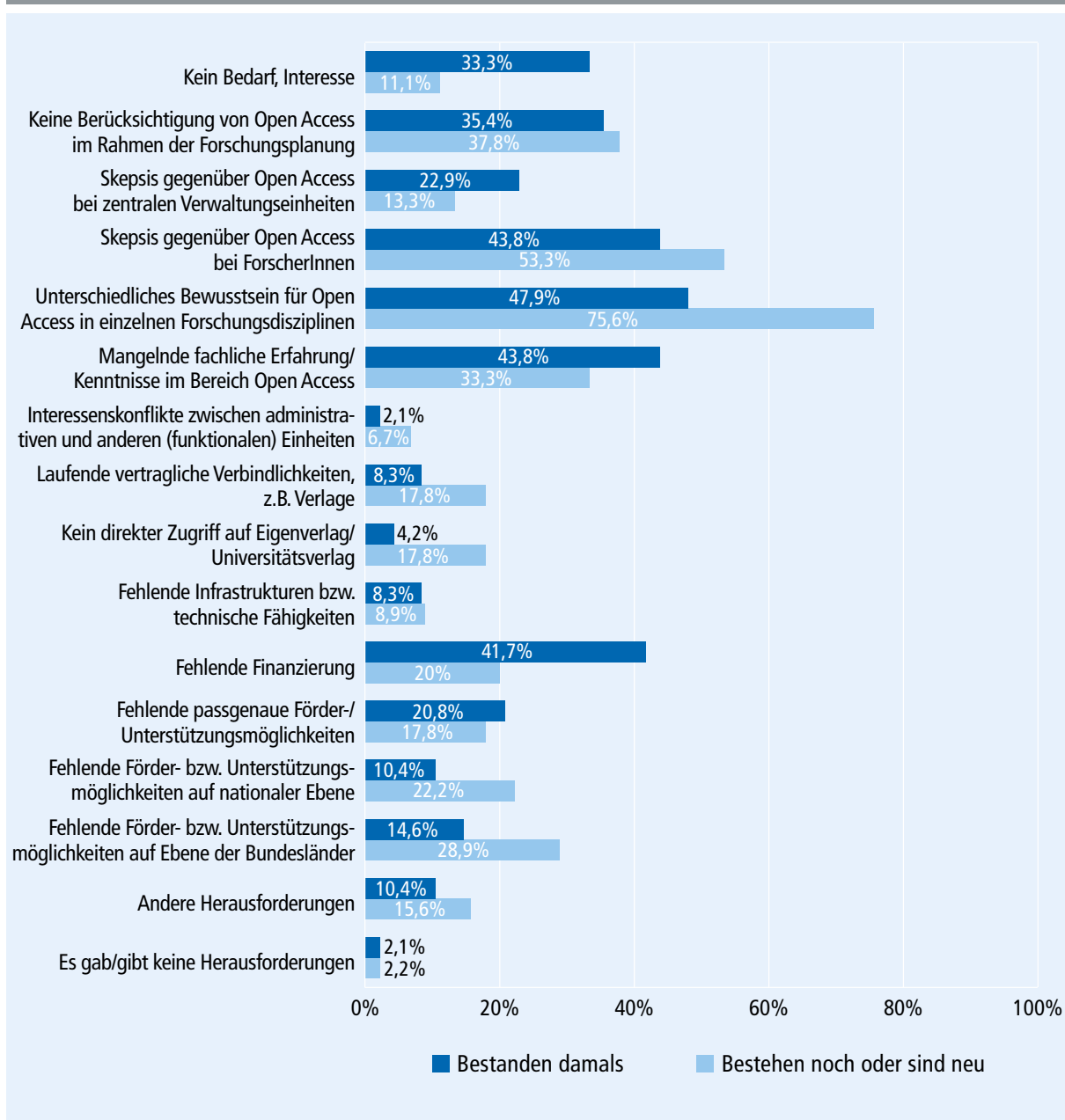


Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=52. Nicht geförderte Einrichtungen N=27, ohne Antwort N=3.

Abbildung A2-27:

Herausforderungen im Kontext von Open-Access-Publizieren: Gegenüberstellung zur Zeit der Antragstellung und heute

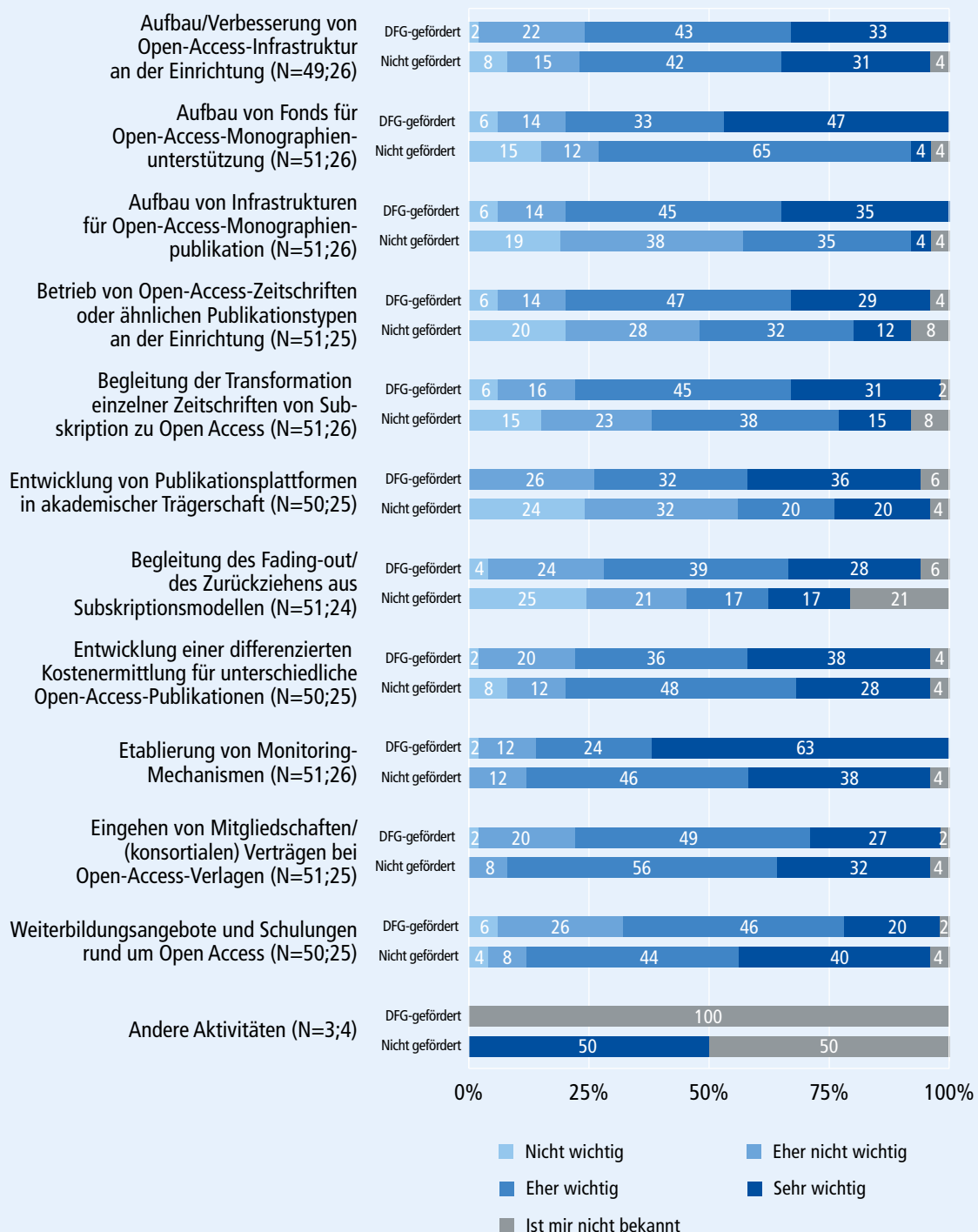


Datenbasis und Quelle:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=48 (vor der Förderung), ohne Antwort=4. N=45 (heute), ohne Antwort N=7.

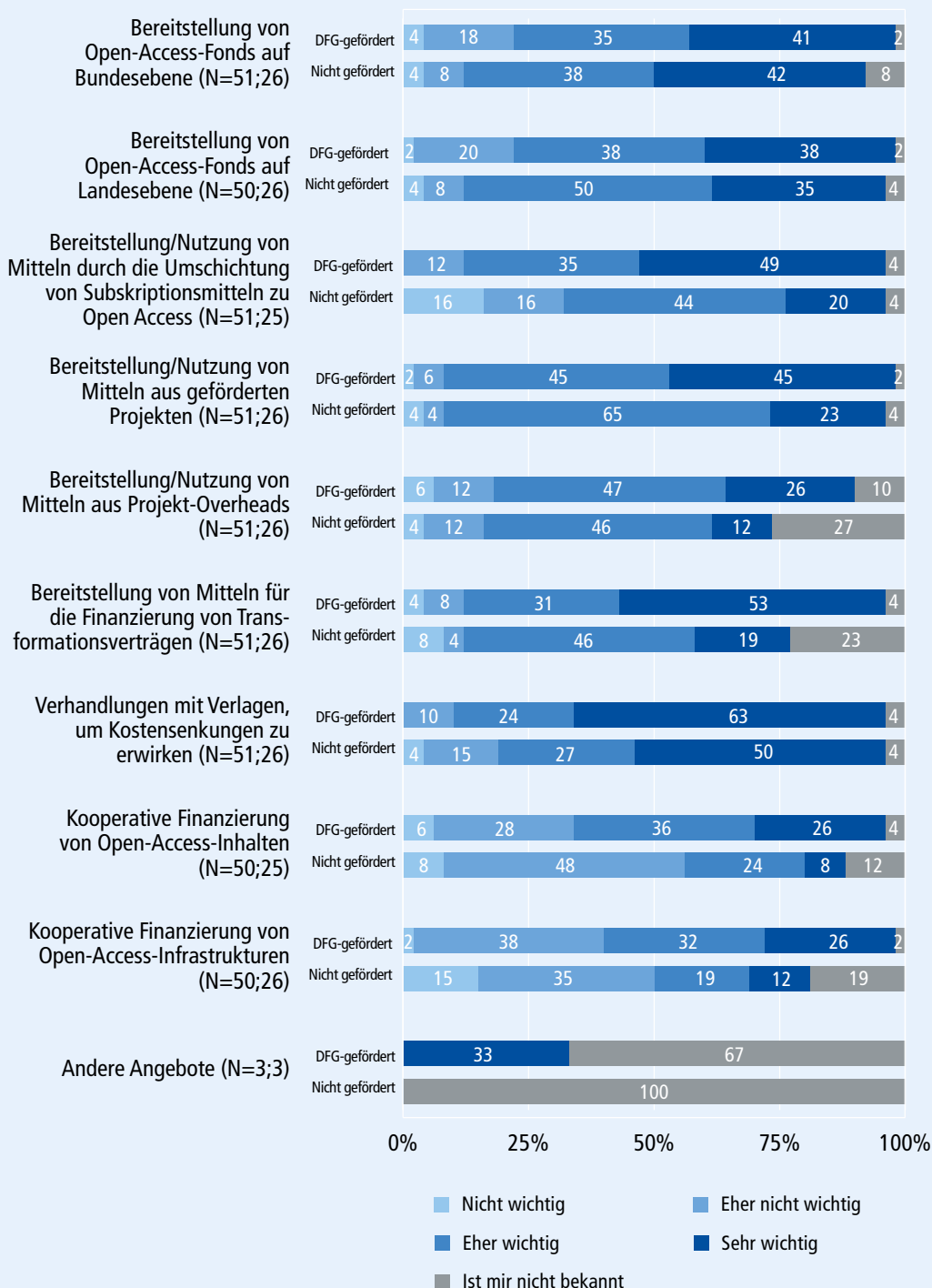
Abbildung A2-28:

Zukünftige Bedürfnisse und Wichtigkeit der Unterstützung von Open-Access-Aktivitäten für die Einrichtung

**Datenbasis und Quellen:**

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte und nicht geförderte Einrichtungen, Anzahl Einrichtungen ohne Antwort je nach Frage.

Abbildung A2-29:
Wichtigkeit von Formen der/Konzepte zur Open-Access-Finanzierung für die Einrichtung

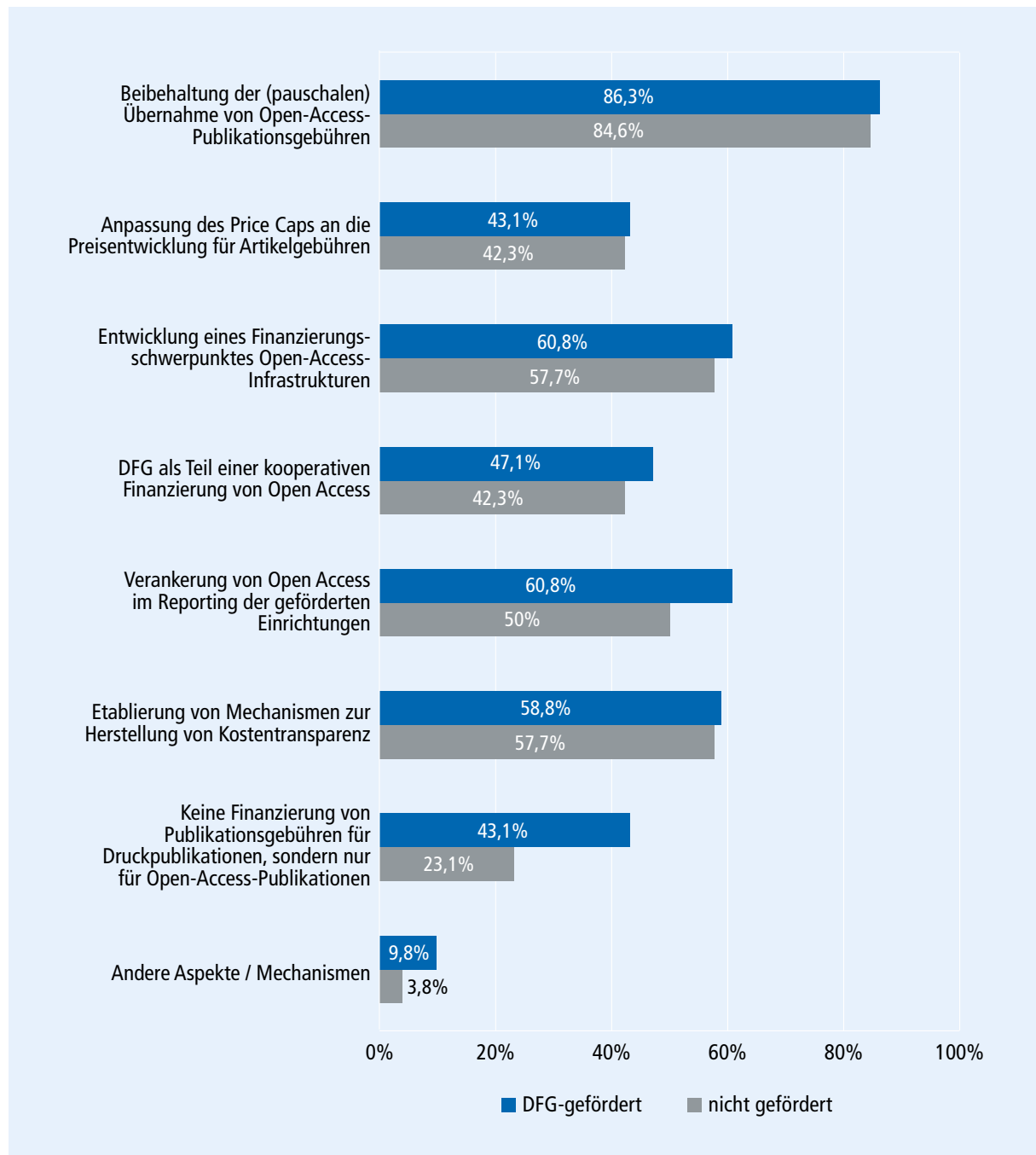


Datenbasis und Quellen:

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte und nicht geförderte Einrichtungen, Anzahl Einrichtungen ohne Antwort je nach Frage.

Abbildung A2-30:

Von der DFG zu adressierende Aspekte zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen

**Datenbasis und Quelle:**

JOANNEUM RESEARCH: Onlinebefragung Einrichtungen. Geförderte Einrichtungen N=51, ohne Antwort=1. Nicht geförderte Einrichtungen N=26, ohne Antwort N=4.



Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 • 53175 Bonn

Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: +49 228 885-1

Telefax: +49 228 885-2777

postmaster@dfg.de

www.dfg.de

DFG